

DENKSCHRIFT

AUF

CHRIST. ERICH HERMANN VON MEYER

VON

CARL ALFRED ZITTEL,

A. O. MITGLIED DER KÖNIGL. BAYER. AKADEMIE.



MÜNCHEN

IN COMMISSION BEI G. FRANZ

1870.

HERAUSGEGEBEN VON DER K. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.



AKADEMISCHE BUCHDRUCKEREI VON F. STRAUB.

Sorgsame Pflege der Wissenschaften stand in Deutschland von jeher hoch in Ehren. Unsere Hochschulen haben niemals aufgehört, Wissen zu verbreiten und zu mehren, sie sind immer Mittelpunkte gewesen, von denen das Licht der Aufklärung ausstrahlte. Es ist nicht Selbstüberhebung, wenn wir behaupten, dass bei uns vielseitige, gründliche Bildung und Freude an wissenschaftlicher Forschung in weitere Kreise gedrungen sei, als in irgend einem andern Land der Welt.

Dennoch haben wir namentlich England um jene lebhafte geistige Regsamkeit der höheren und wohlhabenderen Gesellschaft zu beneiden, die dort der Wissenschaft schon viele hochbegabte Männer zugeführt hat.

In Deutschland werden wissenschaftliche Erfolge fast nur von Berufsgelehrten errungen, in England kämpfen zahlreiche unabhängige Mitbewerber mit um die Palme.

Freiwillige, dem inneren Drang entsprungene Arbeiten verdienen immer eine freundliche Anerkennung und milde Beurtheilung; wenn aber diese Leistungen über das gewöhnliche Maass hinausgehen, wenn sie sich den hervorragendsten und besten zur Seite stellen, dann haben wir alle Ursache ihre Urheber doppelt zu ehren und das Andenken solcher Männer in der Geschichte der Wissenschaften fortleben zu lassen.

Hermann von Meyer war Jahrzehnte lang einer der geachteten Namen in der Palaeontologie, und doch hat er seine wahrhaft riesige literarische Thätigkeit lediglich den Mussestunden abgerungen, die ihm seine fernliegenden und keineswegs leichten Berufsgeschäfte übrig liessen.

Für unsere Akademie, der er als auswärtiges Mitglied angehörte, hat Meyer stets eine warme Anhänglichkeit gezeigt, zu ihrer 100jährigen Jubelfeier widmete er ihr sein Prachtwerk über die fossilen Reptilien des lithographischen Schiefers und noch in seinen letzten Lebenstagen sprach er den Wunsch aus, dass sein reicher und werthvoller literarischer Nachlass nach seinem Tode in den Besitz der hiesigen gelehrten Corporation übergehen möge.

Herr Dr. Häberlin in Frankfurt, sein ältester und treuester Freund, übernahm diesen Wunsch als werthes Vermächtniss und veranlasste die Erben zu dessen pietätvoller Erfüllung.

Als mir von der hohen mathematisch-physikalischen Classe der Auftrag ertheilt wurde, das Andenken unseres ausgezeichneten Mitgliedes durch eine Festschrift zu verherrlichen, da glaubte ich trotz mancher gewichtiger Bedenken mich dieser Aufgabe nicht entziehen zu dürfen. Die grossen Verdienste des Verstorbenen um die Wissenschaft und seine besonderen Beziehungen zu unserer Akademie forderten gebieterisch, dass ihm von unserer Seite der schuldige Tribut der Dankbarkeit gezollt werde, und mir als dem einzigen offiziellen Vertreter seines Faches lag zunächst die Pflicht ob, dieser Anforderung zu entsprechen. Leider war es mir nicht vergönnt gewesen, den Verstorbenen von Angesicht zu Angesicht kennen zu lernen, ein eigenthümliches Missgeschick hatte mehrmals unsere Begegnung vereitelt; noch zuletzt im Frühling 1869 reiste ich seiner brieflichen Aufforderung folgend nach Frankfurt, um mehrere Angelegenheiten mit ihm zu besprechen, allein beim Eintritt in seine Vaterstadt begegnete mir ein Freund, der den plötzlich vom Tod hinweggerafften Forscher eben zur ewigen Ruhe geleitet hatte!

Ausser der persönlichen Unbekanntschaft wurde meine Aufgabe noch durch den Umstand erschwert, dass das spezielle Arbeitsgebiet, welches sich Meyer erwählt hatte und das er wie kein Zweiter beherrschte, nicht mit dem meinigen zusammenfällt, dass ich den Zauber desselben gleichsam nur bei einer flüchtigen Durchwanderung empfunden, nicht aber bis ins Einzelne ergründet habe. Da übrigens eine kritische Stellung zu den wissenschaftlichen Leistungen Meyers nur wenigen ebenbürtigen Forschern zustände, so befinde ich mich bei der Beurtheilung und Werthschätzung seiner Arbeiten insoferne in einer verhältnissmässig günstigen Lage, als ein Theil seines untersuchten Materials

im hiesigen Museum aufbewahrt wird und sein literarischer Nachlass eine genaue und lehrreiche Einsicht in seine wissenschaftliche Werkstätte gewährt.

Eine umfangreiche Selbstbiographie, eine mehr als 40 Jahre umfassende ausgebreitete Correspondenz mit fast allen derzeitigen Fachgenossen und mündliche Mittheilungen von Verwandten, sowie vom ältesten Freund des Verstorbenen lassen mich hoffen, dass das nachfolgende Lebensbild der Wahrheit möglichst nahekomme. Für die sonstigen Mängel dieser Schrift, deren ich mir vollkommen bewusst bin, muss ich die milde Beurtheilung der erleuchteten Corporation im hohen Grade in Anspruch nehmen.

Christian Erich Hermann von Meyer ist am 3. Sept. 1801 zu Frankfurt a/M. geboren. Sein Vater, ein ausgezeichneter Jurist und hochgebildeter Mann, begleitete die höchsten Würden in der damaligen freien Reichsstadt Frankfurt, und vertrat sie zuletzt als Bürgermeister und bevollmächtigter Gesandter in der Bundesversammlung. Unter den günstigsten äussern Verhältnissen verbrachte Meyer im glücklichen Familienleben eine ungetrübte Jugend und auch später haben niemals materielle Sorgen seine Bestrebungen gehemmt oder verhindert, obwohl er keineswegs überreich mit irdischen Gütern gesegnet war. Ein körperliches Gebrechen, in einer Art von Klumpfüssen bestehend, war nicht ohne Einfluss auf seine Entwicklung, die bei sonst völlig gesundem kräftigem Körperbau, etwas späte eintrat. Das Uebel konnte zwar durch eine Maschine gemildert, nicht aber gehoben werden, so dass ihm anhaltendes Gehen oder Stehen versagt war und überhaupt nur wenige Schritte in seinem Leben von ihm gemacht wurden, ohne dass er sein Gebrechen gefühlt oder an dasselbe erinnert worden wäre.

Meyer genoss eine äusserst sorgfältige Erziehung. Frühzeitig erwachte in dem rastlos thätigen Knaben, dessen körperliche Beschaffenheit die gewöhnlichen Kinderspiele ausschloss, ein Hang zu mechanischer und naturwissenschaftlicher Beschäftigung. Er richtete sich eine förmliche Schlosser-, Schreiner- und Dreherwerkstätte ein und erlangte im Zeichnen und Construiren mechanischer Arbeiten grosse Fertigkeit.

Mit besonderer Liebhaberei wandte er sich während seiner Gymnasialstudien der Mineralogie und Chemie zu.

Diese gemeinsame Neigung bildete den Kitt zu einem innigen Freundschaftsbündniss mit Friedrich Wöhler, das bis zu seinem Lebensende von beiden Seiten mit unwandelbarer Treue gepflegt wurde. Ueber seine damalige Beschäftigung spricht sich Meyer folgendermassen aus: „Ich erinnere mich aus meiner frühesten Knabenzeit noch lebhaft der Freude, die ich empfand, als ich in Besitz eines Sandbades mit Retorte und Vorlage gelangte, und mit diesen Apparaten im Hof des Hauses meiner Eltern mich mit Wöhler beschäftigte. Ich glaube nicht zu irren, dass hierdurch uns beiden die Neigung zum Studium der damals einer völligen Umgestaltung entgegengehenden Chemie geworden, die den Lebensberuf Wöhlers ausmachen, mir dagegen zu einer Beschäftigung werden sollte, der ich für meine anderweitige Ausbildung unendlich viel zu danken habe. Das Taschengeld wurde fast nur auf Anschaffung von Mineralien, Reagentien und Druckschriften über Chemie und Mineralogie verwendet, so alt letztere auch sein mochten. Die Lager der Antiquare wurden manchmal durchsucht. Bald war zwischen mir und Wöhler eine wissenschaftliche Verbrüderung angebahnt und es verging fast kein Tag, wo wir uns nicht sahen und in schwierigen Experimenten und zwar ohne alle Anleitung versuchten; denn woher hätte diese auch kommen sollen? Lebten wir doch in einer Zeit, in der Wissenschaft und Kunst wenigstens in dem von politischen Stürmen heimgesuchten Vaterland fast nur dem Namen nach bekannt waren. Dieses mühsame Durchringen war es aber gerade, was unsern Eifer stählte und mit Erfahrungen bereicherte, die unmöglich jetzt mehr gemacht werden, wo man sich in den exakten Wissenschaften allenthalben in jedem Alter und Stande unterrichten kann.“

Trotz seines körperlichen Leidens wollte sich Meyer dem Hüttenwesen widmen und nahm zu diesem Zweck eine angebotene Stelle in dem Glaswerk zu Kahl bei Bieber an, die er jedoch nach Jahresfrist wieder aufgab. Auf den Wunsch seines Vaters trat er nunmehr als Lehrling in das Bankgeschäft seines Oheims ein und verblieb darin drei volle Jahre, ohne jedoch in dieser Beschäftigung Befriedigung zu finden und ohne seine chemischen Arbeiten mit Wöhler aufzugeben.

Nach überstandener Lehrzeit bezog er im 21. Jahre die Universität Heidelberg, um seine praktisch erworbenen Geschäftskenntnisse durch camera-

listische Studien zu vervollständigen und gleichzeitig seinen naturwissenschaftlichen Beschäftigungen eine strengere Richtung zu geben.

Während dieser Zeit knüpfte er mit den Professoren Rau, Bronn, Leonhard, Gmelin und Schweins genauere Bekanntschaft an.

Nach zweijährigem Aufenthalt in Heidelberg bezog Meyer die eben von Landshut verlegte Universität München, wo er sich hauptsächlich von Fuchs angezogen fühlte und mit Franz von Kobell die mineralogische Sammlung des Staates ordnen half. Seine Neigung für bildende Künste brachte ihn in vielfache Berührung mit Malern, Bildhauern und Architekten, in deren Umgang er genussvolle Stunden verlebte.

Auch unsere nachbarlichen Alpen machten einen tiefen Eindruck auf das empfängliche Gemüth des für Natur begeisterten Jünglings.

So kam es denn, dass Meyer trotz mancher Enttäuschung in Bezug der damaligen Universitätsverhältnisse, trotz mancher Verletzung seiner streng protestantischen Anschauungen für München die freundlichste Erinnerung bewahrte und sich auch später immer wieder dahin gezogen fühlte.

Nach seiner Rückkehr ins väterliche Haus wurde er Mitglied der Senkenberg'schen Gesellschaft, ordnete deren mineralogische und paläontologische Sammlungen und begann mit grossem Eifer osteologische Studien an lebendem und fossilem Material.

Der 25jährige Mann entfaltete bereits eine ziemlich ausgedehnte literarische Thätigkeit in verschiedenen Zeitschriften. Seine Aufsätze aus dieser Zeit zeichnen sich durch eine sorgfältige Behandlung der Form und gewählte Sprache aus.

Im Sommer 1827 begab sich Meyer, ausgerüstet mit den besten Empfehlungen, nach Berlin, wo er nebst seinen naturwissenschaftlichen Studien die angenehmsten geselligen Verhältnisse pflegte. Mit Bettina von Arnim verkehrte er täglich und lernte unter ihrer Führung die hervorragendsten Künstler und Schriftsteller kennen. Mit Hegel, der damals auf dem Zenith

seines Ruhmes stand, war Meyer verschwägert, aber geistig wenig verwandt. Er schildert ihn in seinem Tagebuch als einen witzigen Lebemann, bei dem es bedauerlich anzusehen sei, welche Gewalt er dem Geist und dem Wort anthat, um sich philosophisch auszudrücken. „Obschon er sich, wie ich merkte, nicht ungern mit mir unterhielt, so gab er mich doch auf, und erwiderte meine Einwürfe gewöhnlich damit, dass er sagte, ich sei ein Physiker, d. h. ein Mensch ohne tieferen Geist, der an der äusseren Erscheinung hängen bleibt.“

Für Alexander von Humboldt, der den jungen, kenntnissreichen Gelehrten schätzte, empfand Meyer eine tiefe Verehrung.

Im November 1827 ereignete sich eine für die wissenschaftliche Entwicklung Meyer's zwar unerhebliche Episode, die jedoch ein so charakteristisches Licht auf sein Wesen wirft, dass ich nicht ohne Erwähnung darüber hinwegzulaufen will.

Ein Nürnberger Kaufmann Johann von Schwarz trug ihm die Leitung eines freilich in den ersten Anfängen befindlichen Instituts für Glasmalerei an; trotzdem hatte Schwarz die Ausführung eines Fensters für den Regensburger Dom kontraktlich übernommen. Meyer war über den Zustand des gerühmten Instituts sehr enttäuscht, allein aus verschiedenen Rücksichten verliess er dasselbe nicht. Mit allen Kräften war er zur Ausführung des Auftrages behülflich, mit eigener Hand baute er Oefen zum Schmelzen der Farbenflüsse und zum Brennen der gemalten Glasplatten. Eine Menge Versuche zur Herstellung guter Farben wurden angestellt, vom frühen Morgen bis zum späten Abend arbeitete er an den Oefen und schliesslich mit dem Pinsel, da er die angenommenen Maler wegen Unbrauchbarkeit hatte fortschicken müssen. Seine chemischen Kenntnisse, sein technisches Geschick und sein Sinn für Kunst kamen ihm in dieser verzweifelten Lage sehr zu Statten. Das Fenster wurde wirklich beendet und im Regensburger Dom über dem Haupteingang aufgestellt. Die Katharina, der Kopf des Markus und Johannes sind von Meyer's eigener Hand nach dem Carton von Schnorr gemalt. Seine Bemühungen wurden schliesslich mit Undank gelohnt und das Verhältniss zu Schwarz im Unfrieden gelöst.

Nach diesem Zwischenfall begann Meyer seine unterbrochenen paläontologischen Studien mit neuem Eifer, er besuchte die Eppelsheimer knochen-

führenden Sandgruben, reiste nach Georgensgmünd und Solenhofen und lieferte über die fossilen Säugethierreste des mittelfränkischen Süsswasserkalks eine ausgezeichnete Abhandlung.

Meyer wurde nach und nach ein bekannter Mann, Mitglied vieler gelehrter Gesellschaften und ein äusserst fruchtbarer Schriftsteller im Gebiete der Geologie und Paläontologie.

Reisen in Süddeutschland und Böhmen, Studien in den Sammlungen von Darmstadt, Banz und Bayreuth erweiterten seine Kenntnisse, in Strassburg besuchte er eine Versammlung der Société géologique und trat dadurch in nähere Beziehung zu Voltz und Schimper, mit denen er in dauernder Verbindung verblieb.

Von nun an war Meyer ein höchst fleissiger Besucher der Naturforscher-Versammlungen. Wir finden ihn in München, Stuttgart und Neuchâtel, wo er besonders mit Agassiz, Leopold von Buch, Désor, Elie de Beaumont, Studer u. A. verkehrte, und reiches Material für seine fossilen Wirbelthierstudien aus den verschiedenen öffentlichen und Privatsammlungen der deutschen und französischen Schweiz anvertraut erhielt. Später erscheint er in Aachen, Wiesbaden, Bonn und Hannover; überall wird er hoch geehrt und trotz seiner Abneigung gegen öffentliches Reden zu vielfachen Mittheilungen in den Sektionssitzungen veranlasst.

Auch seine Vaterstadt liess es nicht an Anerkennung fehlen, er wurde 1831 von der lutherischen Gemeinde in Kirchenvorstand gewählt und trat im Jahr 1834 als Mitglied in die ständige Bürgerrepräsentation ein, wo ihm vorzüglich finanzielle Arbeiten übertragen wurden.

1837 erhielt er durch seine Ernennung zum Bundestags-Cassen-Controleur ein mühsames Amt, das seine umfangreichen wissenschaftlichen Untersuchungen lediglich auf die Musestunden beschränkte.

Dennoch entfaltete er gerade jetzt seine grösste literarische Thätigkeit. Sein Prachtwerk, zur Fauna der Vorwelt wurde begonnen, später die Palaeontographica mit W. Dunker gegründet und eine Anzahl kleinerer Abhandlungen veröffentlicht. Nun kamen aber auch die Auszeichnungen in rascher Folge von allen Seiten.

Die Universität Würzburg ernannte ihn zum Ehrendoktor, die holländische Societät der Wissenschaften zu Haarlem krönte sein Werk über die fossilen Saurier des Muschelkalks mit der goldenen Preismedaille, obwohl nur die erste Lieferung vorlag, die geologische Gesellschaft in London verlieh ihm den Wollaston'schen Preis, die Wiener, Haarlemer und Münchener Akademien, die Göttinger Societät der Wissenschaften, wählten ihn zum Mitglied, die Leopoldina zum Adjuncten. Nicht weniger als 37 fossile Pflanzen und Thiere sind nach ihm benannt und unter den schneegekrönten Berggipfeln Neuseelands führt einer den Namen „Mount Meyer“.

Im Jahre 1860 erhielt er einen Ruf als Professor der Geologie und Paläontologie an die Universität Göttingen. Sein alter Freund Wöhler kam selbst, nachdem Meyer abgelehnt hatte, im Auftrag der hannöverischen Regierung nach Frankfurt, um ihn unter den angenehmsten Bedingungen zur Uebernahme der Professur zu bewegen. Es war vergeblich! Gerade die Unabhängigkeit seiner Stellung besass für Meyer einen hohen Reiz, seine Verehrung für die Wissenschaft, der er die erhabensten Genüsse verdankte, ging so weit, dass er es verschmähte, irgend einen Vortheil aus ihr zu ziehen; er lehnte daher nicht allein einträgliche Professuren ab, sondern verzichtete grundsätzlich auf jedes Honorar für seine literarische Thätigkeit. „Lieber fristete ich meine Existenz durch freiwillige Uebernahme einer amtlichen Stellung im Fache der Administration, die Andern vielleicht ein Gräuel gewesen wäre, mir aber einen erwünschten Gegensatz im Leben bot und es möglich machte, mich dauernd zu beschäftigen.“

Das Jahr 1863 brachte Meyer die Beförderung zum Bundestags-Cassier und damit vermehrte Arbeit und Verantwortlichkeit, dennoch stockte auch jetzt nicht seine literarische Regsamkeit und selbst aus dem sturmbewegten Jahr 1866 sind einige kleinere Schriften von ihm zu verzeichnen.

Die politische Umgestaltung Deutschlands, das Herabsinken des stolzen Frankfurt zu einer Provinzialstadt bewegten Meyer tief und schmerzlich. Er folgte mit seinem Bureau und der Kasse dem fliehenden Bundestag nach Ulm und Augsburg und war Zeuge von dessen allmählichem Absterben. Die Uebergabe der geflüchteten Gegenstände an die Liquidations-Commission war die letzte Amtshandlung Meyer's, nach deren Abschluss er in den wohlverdienten Ruhestand versetzt wurde.

Nicht lange sollte er sich seiner Ruhe erfreuen, ein böartiges Augenübel machte ihm Lesen und Schreiben höchst beschwerlich, ein anämisches Leiden ergriff seinen Körper, und endlich traf ihn ein Schlaganfall während seines gewöhnlichen Spaziergangs, dem er nach mehrtägigem Leiden am 2. April 1869 erlag.

Meyer's literarische Thätigkeit war in quantitativer Beziehung geradezu staunenswerth, seine Abhandlungen lassen sich nach hunderten zählen. Eine solche Produktivität, die zudem noch neben einer amtlichen Beschäftigung herging, war nur möglich durch eine riesige Leistungsfähigkeit, gepaart mit einem ungewöhnlichen Fleiss und einer wundervollen Organisation der Arbeit. Meyer hat nie etwas liegen lassen, was an ihn herantrat wurde rasch erledigt, Briefe stets umgehend beantwortet; mit Suchen und Nachschlagen hat er niemals Zeit verloren, denn seine Mappen und Hefte enthielten in wahrhaft pedantischer Ordnung den ganzen aufgespeicherten Schatz seiner Beobachtungen.

Eine eigene Sammlung von Versteinerungen besass er nicht. Die grosse Schwierigkeiten bei der Erwerbung von fossilen Wirbelthieren und der hohe Preis dieser seltenen Ueberreste konnte bei einem Privatmann mit bescheidenen Mitteln den Gedanken an die Gründung eines eigenen Museums nicht aufkommen lassen.

Meyer ersann aber einen Ausweg, um diese Materialschwierigkeiten zu überwinden. Auf seinen wiederholten Reisen durch Deutschland, die Schweiz, Holland und Belgien opferte er Tage und Wochen, um Zeichnungen von denjenigen Wirbelthierresten zu entwerfen, die er zu einer längern Untersuchung nicht erhalten konnte. Sobald jedoch seine literarische Thätigkeit begonnen hatte, floss ihm von allen Seiten Material zu, seine Gewissenhaftigkeit in der Behandlung und Rückerstattung anvertrauter Gegenstände, seine unbestreitbare Autorität verschaffte ihm ein so unbedingtes Vertrauen, dass die interessantesten und kostbarsten Funde in seine Hände gelangten und in sorgfältiger Beschreibung und eigenhändiger Abbildung ihren Platz in seinen Mappen fanden.

38 starke Bände in Folio und Oktavformat enthalten mehrere tausende theils schon veröffentlichter, theils noch unpublicirter Abbildungen; für jede

Figur befindet sich ausserdem in einer entsprechenden Anzahl von Manuscriptbänden eine genaue Beschreibung. Da alle Gegenstände mit unvergleichlicher Genauigkeit in natürlicher Grösse und von verschiedenen Ansichten dargestellt wurden, so konnte diese leicht handliche Sammlung die Originalien bei einer späteren Bearbeitung vollständig ersetzen.

Diese Quelle, aus welcher Meyer während seines Lebens beständig schöpfte, indem er ihr gleichzeitig immer wieder frische Nahrung zuführte, ist jetzt in den Besitz des hiesigen paläontologischen Museums übergegangen. Sie soll, — so wollte es der Verstorbenen — auch nach seinem Tode nicht versiegen und wird an ihrem jetzigen Ort voraussichtlich noch manchen nach Belehrung dürstenden Geist erquicken.

Eine Schilderung der wissenschaftlichen Leistungen Meyers kann sich bei der enormen Zahl seiner Schriften nur auf die hervorragendsten Werke beschränken, denen er hauptsächlich seinen berühmten Namen verdankt.

Nicht überflüssig dürfte hier die Bemerkung sein, dass Meyer's Neigung während seiner Knaben- und Jünglingsjahre mehr dem Studium der Mineralogie und Chemie, als dem der Paläontologie zugewendet war. Es ist das auch höchst natürlich. Die unscheinbaren, fragmentarisch erhaltenen fossilen Ueberreste besitzen nichts, was das Auge oder die Phantasie eines Knaben zu reizen vermöchte. Es gibt keine funkelnden Krystalle, deren gesetzmässige Form von selbst zum Nachdenken auffordert, keine glänzenden Farben, keine überraschende Erscheinungen, ihr Reiz erschliesst sich erst dem gereifteren und kenntnissreicheren Sinn, der im Stande ist aus den dürftigen Fragmenten abgestorbener Pflanzen und Thiere ihren Bauplan zu erkennen, sie zu umkleiden mit ihrer einstigen äussern Hülle, sie auszustatten mit inneren Organen und ihnen ihren Platz im organischen Reich anzuweisen.

Meyer's erste Schriften sind mineralogischen, chemischen, geologischen und meteorologischen Inhalts — meist sorgfältig und exakt, aber ohne besondere Bedeutung.

Zum Studium der Osteologie und Paläontologie wurde Meyer durch die Untersuchung eines vollständigen fossilen Ochsenschädels mit einer Knochen-

wunde auf der Stirn angeregt. Von nun an blieb er den Wirbelthieren treu, und schenkte seine besondere Zuneigung ausser diesen nur noch den Krebsen und hin und wieder den Crinoideen und Echiniden.

Unter den ersten literarischen Versuchen Meyer's scheint mir die Beschreibung der Gattung *Aptychus* ein Meisterstück von Klarheit und Genauigkeit zu sein. Obwohl die heutige Ansicht über die Natur dieser sonderbaren Schalen eine ganz andere geworden ist, so übertrifft keine spätere Beschreibung die Meyer'sche in den erwähnten Eigenschaften.

Wie genau er es mit seinen Studien über fossile Wirbelthiere nahm, beweist das Erscheinen der „*Palaeologica*“. Hier findet sich eine Zusammenstellung der gesamten fossilen Vertebraten-Literatur mit Ausnahme der Fische, dieser schliesst sich ein systematisches Verzeichniss aller bis zum Jahr 1830 bekannten fossilen Säugethiere, Vögel und Reptilien nebst genauer Angabe ihres Vorkommens an. Dem ersten mehr compilerischen Theil folgt sodann eine neue Classification der fossilen Saurier nach den Organen ihrer Bewegung, eingeleitet durch Betrachtungen über Fragen, welche damals die beschreibenden Naturwissenschaften vorzugsweise bewegten. Mit viel Geist und in lebendiger, geschmackvoller Darstellung werden die Ansichten über Entstehung und Entwicklung der Organismen erörtert. Meyer ist Anhänger einer unmittelbaren Urzeugung bei den niedrigsten Pflanzen und Thieren: „Die meisten sichtbaren Geschöpfe gebiert die Erde zwar mittelbar. Ausserdem gibt es aber noch eine unzählige Menge kleiner Geschöpfe mit nicht weniger constanten Formen, die sich nur durch Annahme einer spontanen Entstehung, durch eine *generatio aequivoca* erklären lassen. Es ist dies ein jetzt noch statthabendes Gebären der Erde, das von einem günstigen Zusammentreten von Umständen abhängig, hauptsächlich bei der Bildung von Infusorien, Eingeweidewürmern, Flechten, Algen, Pilzen etc. vorkommt.“ Auch die Betrachtungen über Species, Verwandtschaft und Systematik verdienen unsere Aufmerksamkeit, da sich in ihnen Meyer als denkender Naturforscher documentirt. Der 3. Theil der *Palaeologica* enthält eine Schilderung der Gebilde der Erde, in denen Ueberreste von Geschöpfen gefunden werden.

Dieser Abschnitt, sowie die im Jahr 1833 veröffentlichten „Tabellen der Geologie“ liefern den Beweis, dass Meyer in der Geologie und ihrer Literatur nicht weniger bewandert war, als in Paläontologie.

Mit den *Palaeologicis* hat Meyer seine literarische Thätigkeit über Gegenstände allgemeineren Inhalts begonnen und zugleich abgeschlossen. Von nun an wendet er seine Kraft Specialuntersuchungen namentlich über Wirbelthiere zu.

Die Abhandlung über die „fossilen Zähne und Knochen und ihre Ablagerung in der Gegend von Georgensgmünd in Bayern“ verschafften dem bereits rühmlichst bekannten 33jährigen Mann einen festen Platz in der deutschen Gelehrtenwelt. Obwohl der Titel dieses Werkes nur die Beschreibung einer Anzahl von neuen oder auch schon anderwärts bekannten Wirbelthierresten verheisst, so finden wir doch als Einleitung eine umfangreiche Abhandlung über Odontologie überhaupt und im speciellen Theil eine solche Menge von Vergleichen und allgemeinen Beobachtungen eingestreut, dass wir dasselbe geradezu zu den fundamentalen deutschen Schriften über fossile Wirbelthiere rechnen dürfen. Die wichtigen Gattungen *Hyotherium* und *Palaeomeryx* werden aufgestellt und das Vorkommen von *Palaeotherium* (jetzt *Anchitherium*) zum erstenmal in Deutschland nachgewiesen. Meyer spricht sich hier mit grosser Entschiedenheit gegen die Sicherheit des Gesetzes von der Correlation der Theile zum Ganzen aus, das in den vielgenannten Worten Cuvier's „une seule dent m'a, pour ainsi dire, tout annoncé“ seinen drastischen Ausdruck findet. Meyer hält es für unmöglich, mit Gewissheit auf dem Wege der Analogie aus einem Theil, so wesentlich er auch sei, auf andere Theile, sowie auf das ganze Thier zu schliessen. Er hält es dagegen für möglich, dass Thiere, welche in einem oder mehreren Theilen die grösste Aehnlichkeit besitzen, in andern die überraschendste Unähnlichkeit an den Tag legen können, dass somit die Analogie einzelner Theile keineswegs auch die Analogie des Ganzen bedinge. Nach den misslichen Erfahrungen, welche Kaup und Meyer kurz vorher mit der Restauration des Unterkiefers von *Dinotherium* gemacht hatten, lässt sich die Abneigung gegen Analogieschlüsse leicht begreifen. Dennoch dürfte hier Meyer mit der gänzlichen Ablehnung des Cuvier'schen Gesetzes etwas über das Ziel hinausgeschossen haben. Die Abbildungen sind, wie in fast allen spätern Schriften, von Meyers eigener Hand, ausserordentlich treu und plastisch, aber etwas zu sehr mit Schatten überladen, ein Fehler der vom Recensenten im neuen Jahrbuch für Mineralogie (Bronn) hervorgehoben und vom Autor später sorgfältig vermieden wurde.

Nicht unerwähnt dürfen Meyers Arbeiten über fossile Krebse bleiben, die stets neben denen über Wirbelthiere hergingen. Er beschränkte sich auf

Macruren und Brachyuren und veröffentlichte in verschiedenen Zeiten eine Reihe von wichtigen Abhandlungen über die Gattungen Pemphyx, Eryon, Glyphaea, Prosopon, Cancer, Xanthopsis u. A. Diese und mehrere grössere und kleinere Aufsätze über Crinoideen, Asteriden und Cephalopoden beweisen, dass Meyer keineswegs einseitiger Specialist war, sondern sich mit den verschiedenen Zweigen der Palaeontologie vertraut erhielt.

Die fossilen Säugethiere und Reptilien waren übrigens stets die bevorzugten Lieblinge Meyer's. In mehr als 100 Mittheilungen im neuen Jahrbuch von Leonhard und Bronn, die sich auf die Jahre 1830—68 vertheilen, werden meist in der Form von Briefen, die Resultate seiner ununterbrochenen Untersuchungen veröffentlicht, deren Detailbeschreibung gewöhnlich in spätern mit Tafeln versehenen Abhandlungen folgte. Die Briefe an Bronn und später an Geinitz liefern somit eine förmliche wissenschaftliche Biographie ihres Autors.

Die Reptilien aus der Triasformation boten Meyer zu wiederholten Malen Veranlassung zu grössern monographischen Arbeiten. Würtemberg war es vornehmlich, dessen Reichthum an derartigen Ueberresten fast unerschöpflich schien, denn kaum war eine Untersuchung abgeschlossen, so erheischten neue wichtige Funde die abermalige Aufmerksamkeit.

Sein erstes grösseres, mit Plieninger herausgegebenes Werk über die fossilen Wirbelthierreste der Würtemberg'schen Trias beschäftigt sich hauptsächlich mit der merkwürdigen Familie der Labyrinthodonten. Schon im Jahre 1837 hatte Meyer an fossilen Saurierzähnen aus der Trias eine sonderbare Einstülpung der Cementsubstanz wahrgenommen. Die äussere Cementhülle bildet zahlreiche fast bis zum Centrum des Zahnes reichende Falten, die durch ihre starken wellenförmigen Windungen dem Querschnitt des Zahnes eine labyrinthische Verzierung verleihen. Richard Owen hatte später dieselbe Entdeckung ganz unabhängig an Zähnen aus der englischen Trias gemacht und für dieselben das Genus Labyrinthodon gegründet. Meyer war durch sein reiches schwäbisches Material bald in der Lage zu beweisen, dass diese labyrinthische Zahnstruktur ein vielen Triassauriern gemeinsames Merkmal sei, und dass diese eine vortreffliche natürliche Familie bilden, welcher er den Namen Labyrinthodonten beilegte. Mit gewohnter Genauigkeit werden Schädel und einige spärliche Skelettheile der Gattungen Capitosaurus,

Mastodonsaurus und Metopias beschrieben und abgebildet und die zoologische Stellung der neuen Familie ausführlich erörtert. Wegen des doppelten Gelenk- kopfes am Hinterhaupt, der breiten und niedergedrückten Form des Schädels, der Entwicklung der Keil-Flügel- und Gaumenbeine und der eigenthümlichen Stellung der Zähne werden die Labyrinthodonten ungeachtet ihrer riesigen Grösse von den meisten Palaeontologen zu den Batrachiern gerechnet. Meyer erkennt das Vorhandensein von entschiedenen Froschmerkmalen bereitwillig an, allein er sucht zu beweisen, dass die Anordnung und Form der Schädelknochen, die Lage der Nasenlöcher und Schläfengruben, die Körperbedeckung und eine Menge anderer Eigenthümlichkeiten weit mehr an die Crocodylier erinnern, und dass die Familie, wenn man nicht einzelnen Merkmalen ein überwiegendes Gewicht einräumen wolle, in ihrem Totalhabitus nähere Verwandtschaft zu den Sauriern, als zu den Batrachiern, besitze. Meyers Auffassung hat von verschiedenen Seiten Widerspruch gefunden, die Genauigkeit seiner Einzelbeachtungen dagegen hat allen Einwürfen gegenüber siegreich das Feld behauptet. Die mit Plieninger herausgegebenen Beiträge, in denen Meyer weitaus den wichtigsten Antheil des Textes, ausnahmsweise aber nicht auch die Tafeln übernommen hatte, enthalten noch bis heute die umfassendste und eingehendste Grundlage für die Kenntniss der Labyrinthodonten.

Unter den selbstständigen Werken Meyers nehmen die 5 prachtvoll ausgestatteten Bände der „Fauna der Vorwelt“ unstreitig den ersten Rang ein.

Der erste Band enthält eine Beschreibung der fossilen Säugethiere, Vögel und Reptilien aus dem Molassemergel von Oeningen mit 12 meisterhaft ausgeführten Tafeln. Der Süsswassermergel von Oeningen spielte von jeher eine grosse Rolle in der Geologie, hatte doch Scheuchzer in ihm die Reste des vorsündfluthlichen Menschen zu entdecken geglaubt. Auch dann, als sich dieser „homo tristis diluvii testis“ in einen gewaltigen Riesensalamander verwandelt hatte, fesselte Oeningen die Aufmerksamkeit der Forscher durch seinen erstaunlichen Reichthum an Land- und Süsswasserbewohnenden Pflanzen und Thieren. Die Flora hat Heer in einem besonderen Werke dargestellt, während Meyer die 3 obersten Abtheilungen der Wirbelthiere zum Gegenstand seiner Monographie wählte. 4 Säugethiere, 2 Schildkröten, 7 Batrachier und Ichthyoiden, unter den erstern der berühmte Andrias Scheuchzeri und drei Schlangen werden nach ziemlich vollständigen Skeleten beschrieben und

abgebildet. Nach Meyer berechtigen diese Thiere, wenn wir sie mit ihren Analogas der lebenden Schöpfung vergleichen, weder die Annahme eines tropischen Klimas während der jüngern Tertiärzeit, noch die einer Austilgung der Arten durch plötzliche und gewaltsame Aenderungen in den äussern Existenzbedingungen. Mit dem letzten Satz stellt sich Meyer einer Lieblingsidee Cuviers entgegen und bekämpft durch seinen Ausspruch die Annahme von periodisch wiederkehrenden totalen Vernichtungen und ebenso umfassenden Neuschöpfungen. Für ihn trägt jeder Organismus die Gesetze seiner Entwicklung in sich, die Arten und Gattungen besitzen eine prädestinirte Lebensdauer, nach deren Erfüllung sie unabwendbar dem Tod anheim fallen. Wir sehen hier ein vitalistisches Prinzip vertheidigt, dem schon vorher Männer wie Brocchi, Richard Owen und Unger ihre Zustimmung gewährt hatten. Mit der Descendenztheorie lässt sich dasselbe immerhin vereinigen und wenn sich Meyer auch niemals für die von Darwin so geistvoll erneuerte Lehre ausgesprochen hat, wenn er weder in der natürlichen Zuchtwahl noch im Einfluss der äussern Lebensverhältnisse eine genügende Erklärung für die gesetzmässige Aufeinanderfolge der Organismen anerkannte, so darf er bei seinen Ansichten über *Generatio aequivoca* und über den vielfach in seinen Schriften angedeuteten genetischen Zusammenhang der fossilen Wirbelthiere mit ihren lebenden Nachkommen doch keinesfalls zu ihren entschiedenen Gegnern gezählt werden. Die beifolgende Stelle aus einem Briefe an Bronn (Jahrb. 1847 p. 670) scheint meine Annahme einigermassen zu rechtfertigen. Es heisst da: „Bei Vergleichung fossiler Geschöpfe sollte immer erst nachgesehen werden, ob nicht dieselbe Zeit Formen darbietet, welche dabei berücksichtigt zu werden verdienen; der Sprung aus einer erdgeschichtlichen Periode, ohne sich zuvor in dieser weiter umgesehen zu haben, gleich in die gegenwärtige ist bisweilen mit der Gefahr verbunden, dass man den genetischen Zusammenhang, worin das Geschöpf mit andern steht, übersieht und so zu falschen Schlüssen verleitet wird.“

Im zweiten Band der Fauna der Vorwelt werden die Saurier des Muschelkalks monographisch bearbeitet. 80 herrliche Tafeln, welche mit solcher Naturwahrheit nur die geübte Hand eines Naturforschers liefern kann, begleiten dieses Werk, zu welchem etwa 10 öffentliche Sammlungen und gegen 40 Privatpersonen aus Deutschland, der Schweiz und Frankreich das Material geliefert hatten. Die Untersuchung erstreckt sich über die Saurierreste der Trias der

ganzen Erdoberfläche mit besonderer Berücksichtigung jener des Muschelkalks, und liefert ein vollständiges Bild über die Organisation und Verbreitung der damals bekannten Thiere. Mit erschöpfender Ausführlichkeit sind die Gattungen *Nothosaurus*, *Simosaurus*, *Pistosaurus* und mehrere andere verwandte Formen bis in ihre feinsten osteologischen Details geschildert; die Kenntniss der Labyrinthodonten wird durch neue Beobachtungen erweitert; das Vorhandensein von Pachypoden und Crocodilier in der Trias angedeutet und nur die damals noch für Fische gehaltenen Placodonten werden vermisst. Eine spätere in den *Palaeontographicis* veröffentlichte Monographie dieser Familie füllt jedoch diese Lücke aus. Bronn nennt mit Recht das Werk über die Saurier des Muschelkalks ein Muster von Gründlichkeit, erschöpfender Vollständigkeit und ängstlicher Genauigkeit, „ein Werk, dem weder Frankreich noch England etwas ähnliches über fossile Wirbelthiere zur Seite stellen könne.“ Dem innern Werthe „der Fauna der Vorwelt“ ist es auch allein zuzuschreiben, dass sie ohne alle fremde Unterstützung erscheinen konnte und sich trotz ihres hohen Preises den Absatz an alle öffentliche und viele Privatbibliotheken erzwang.

Zwei weitere Bände*) bringen die Beschreibung der Saurier aus dem Kupferschiefer, Zechstein und der Steinkohlenformation, der ältesten Reptilien, die Europa überhaupt aufzuweisen hat. Auf der Naturforscherversammlung zu Mainz im Jahre 1843 wurde von Meyer die Existenz von Sauriern in der Steinkohlenformation (oder richtiger in der Dyas) zum erstenmal nachgewiesen und schon im Jahr 1857 war Meyer in der Lage eine Monographie über die Steinkohlen-Reptilien zu veröffentlichen, zu welcher ihm nicht weniger als 279 Individuen zur Untersuchung vorlagen, von denen er die instruktivsten auf 15 Foliotafeln abbildete. Dieses Werk enthält nicht nur eine vollständige Anatomie der beschriebenen Reptilien, sondern auch die ganze Entwicklungsgeschichte oder Ontogenie der Gattung *Archegosaurus*. Von keinem fossilen Reptil aus ältern Ablagerungen besitzen wir auch nur annähernd eine gleich genaue Kenntniss. In systematischer und phylogenetischer Beziehung verdient

*) Die Reptilien der Steinkohlenformation tragen zwar nicht den Titel „zur Fauna der Vorwelt“, schliessen sich jedoch in ihrem Format, in der ganzen Ausstattung und in ihrem Inhalt vollkommen an die übrigen Bände an. Sie erschienen zuerst in einer gleichlautenden Ausgabe in den *Palaeontographicis*.

Meyers Entdeckung, dass die ältesten Reptilien durch den Mangel einer verknöcherten Wirbelsäule zeitlebens einen embryonalen Charakter an sich tragen, hohe Bedeutung.

Der bayerischen Akademie brachte Meyer zu ihrem 100 jährigen Stiftungstag den letzten Band seiner Fauna der Vorwelt als Ehrengabe dar. Mit den „Reptilien aus dem lithographischen Schiefer“ hat sich nicht nur der Verfasser ein unvergängliches Denkmal gesetzt, sondern auch den bayerischen Staat mit einem palaeontologischen Werk von seltener Vollkommenheit beschenkt. Mit Ausnahme von wenigen Stücken stammen die untersuchten Gegenstände aus den berühmten lithographischen Schieferbrüchen Bayerns, und zwar aus der Gegend von Solenhofen, Eichstädt, Daiting und Kelheim. Leider konnte nur ein Theil der kostbaren Funde für die bayerische Staatssammlung erworben werden, viele sind ins Ausland gewandert und in öffentlichen und Privatsammlungen vertheilt. Meyer hat mit grosser Mühe die zerstreuten Materialien gesammelt, sorgfältig beschrieben und mit gewohnter Genauigkeit abgebildet, so dass sein Werk ein vollständiges Repertorium aller bis zum Jahr 1860 im lithographischen Schiefer aufgefundener Wirbelthierreste darstellt. Besonders werthvoll sind die Untersuchungen über die Pterodactylen, deren schon von Cuvier behauptete aber vielfach angezweifelte Reptilien-Natur aufs unwiderleglichste nachgewiesen wird. Nach der Beschreibung von mehr als 25, mehr oder weniger vollkommen erhaltenen Skeleten, nach der genauesten Schilderung der einzelnen Knochen werden die Beziehungen der Pterodactylen zu den Säugethieren, Vögeln und Sauriern abgewogen und die zoologische Stellung dieser sonderbaren, ausgestorbenen Geschöpfe bestimmt.

Im Jahr 1846 vereinigte sich Meyer mit W. Dunker in Marburg zur Gründung der Palaeontographica, der einzigen grösseren paläontologischen Zeitschrift der Welt, die ohne alle Subvention einer Regierung, einer Akademie oder eines Vereins seit mehr als 20 Jahren existirt und die Veröffentlichung vieler werthvoller paläontologischer Tafelwerke möglich gemacht hat.

Nicht weniger als 103 kleinere und grössere fast ausnahmslos von eigenhändigen Abbildungen begleitete Abhandlungen in den Palaeontographica haben Meyer zum Autor. Eine solche Fülle von Stoff entzieht sich selbst-

verständlich einer eingehenden Besprechung, doch mögen wenigstens einzelne der hervorragenderen Arbeiten hier kurze Erwähnung finden.

Gleich die erste Abhandlung bringt die Beschreibung des prächtig erhaltenen Skelets eines langgeschwänzten Pterodactylen aus dem lithographischen Schiefer, auf welches Meyer die neue Gattung *Rhamphorhynchus* gründete. Das schöne Stück bot Meyer Gelegenheit seine langjährigen Untersuchungen über die Pterodactylen in eine systematische Form zu bringen, die er auch in seiner spätern ausführlicheren Monographie über Reptilien des lithographischen Schiefers fast unverändert aufgenommen hat.

Auf die Entdeckung eines fossilen Vogels aus dem Schiefer von Glarus legte Meyer selbst einiges Gewicht, da mit dem Skelet des Glarner Protornis die Existenz von Vögeln in Ablagerungen nachgewiesen zu sein schien, die entweder der Kreide oder den ältesten Tertiärbildungen angehören sollten. Obwohl nun der Glarner Schiefer jetzt ziemlich hoch in die Tertiärformation hinaufgerückt wird und damit auch ein Theil des Interesses am Protornis schwindet, so war es dafür Meyer einige Jahre später beschieden zuerst eine Feder des *Archaeopteryx* aus dem lithographischen Schiefer zu beschreiben und damit den ältesten bis jetzt bekannten Vogel nachzuweisen.

Bei den Untersuchungen über fossile Salamandrinen und Frösche hatte Meyer mit besonderen Schwierigkeiten der Methode zu kämpfen. Eine Osteologie der Batrachier fehlt noch fast gänzlich. Von den Zoologen werden die Familien und Gattungen auf die Respirationsorgane, auf die Form und Beschaffenheit der Zunge und auf das Vorhandensein oder die Abwesenheit einer Schwimnhaut oder einer häutigen Ausbreitung der Extremitäten begründet. Derartige Merkmale sind für den Palaeontologen natürlich werthlos. Da es jedoch Meyer sowohl an Zeit, wie am genügenden Material gebrach, um ein so weitläufiges Werk, wie die Osteologie der Batrachier zu schaffen, so vermisst man an seiner Arbeit den gewohnten innigen Contact mit den lebenden Formen. Für diesen Mangel bietet freilich die erschöpfende Schilderung der Entwicklungsgeschichte des *Palaeobatrachus Goldfussi* durch fast alle Larvenzustände bis zur ausgebildeten Form reichlichen Ersatz. Das schöne Material ist so sorgfältig geordnet und gesichtet, so gründlich beschrieben, dass einem spätern Monographen kaum mehr als die Mühe der Namengebung und der Einschaltung ins System übrig bleibt.

In den „Reptilien aus dem Stubensandstein des obern Keuper“ finden wir eine Ergänzung zu den früher veröffentlichten Sauriern der Trias. Hier wendet Meyer seine Aufmerksamkeit dem merkwürdigen Neckarsaurier zu, für welchen er schon im Jahr 1842 den Namen *Belodon* vorgeschlagen hatte. Mancherlei Reste dieses Thieres waren früher von andern Autoren beschrieben und zum Theil sehr irrig gedeutet worden. In der kostbaren Sammlung des Herrn Kriegsrath Kapf in Stuttgart hatte sich aber nach und nach eine solche Menge prachtvoll erhaltener Kopf- und Skeletfragmente angehäuft, dass sie eine fast vollkommene Restauration dieses ausgestorbenen Thieres ermöglichten. Mit jener Umständlichkeit, Breite und skrupulösen Genauigkeit, welche das Lesen der Meyer'schen Abhandlungen häufig zu einer wenig anziehenden Aufgabe machen, werden sämtliche Ueberreste geschildert und zum Schluss ein Bild des ganzen Sauriers entworfen. Die Form des Schädels erinnert an *Gavial*, allein die Schnautze ist hoch, seitlich zusammengedrückt und gekrümmt, die Bezahnung und die festen Hautschilder sind wie bei den ächten *Crocodiliern* beschaffen. Sonderbarer Weise liegen jedoch die Nasenlöcher, wie bei den Eidechsen, weit hinten an der Basis der Schnautze, an einer Stelle, wo bei dem verwandten *Teleosaurus* aus dem Lias ebenfalls noch Andeutungen von Oeffnungen vorhanden sind, während sich die eigentlichen Nasenlöcher allerdings schon ans vordere Ende der Schnautze wie beim lebenden *Gavial* vorgeschoben haben. Auch im Skeletbau weist Meyer eine Vermischung von *Crocodil*- und Eidechsencharakteren nach und liefert uns somit ein vortreffliches Beispiel jener Mischtypen, in welchen die Anhänger der Descendenztheorie die Wurzel verschiedener auseinandergehender Gattungen oder Familien erblicken, die sich erst im Verlauf der geologischen Zeit geschieden oder gleichsam abgeklärt haben.

Schliesslich mögen noch die Abhandlungen über diluviale *Rhinoceroten*, über *Placodonten*, über die Genera *Tapirus* und *Mastodon* gemeinsame Erwähnung finden, da sie trotz der stofflichen Verschiedenheit einen ziemlich gleichartigen Charakter besitzen und ohne Ausnahme Proben einer meisterhaften Beherrschung der Literatur und des Materials bekunden.

Meyer's exakter Methode, seiner bis auf die unscheinbarsten Merkmale ausgedehnten Sorgfalt, seiner umfassenden Sachkenntniss und seinem Scharfblick aus vereinzelter Beobachtung richtige Schlüsse zu folgern, muss es

zugeschrieben werden, dass die Resultate seiner Untersuchungen selten angefochten und noch seltener als irrig widerlegt wurden. Es dürfte schwer halten, den Beschreibungen jener zahllosen Fossilreste, die durch seine Hände gegangen und von ihm veröffentlicht worden sind, etwas wesentliches beizufügen. Seine Arbeiten lassen sich mit fertigen, zugehauenen Bausteinen vergleichen, die überall in das rasch emporstrebende Gebäude unserer jugendlichen Wissenschaft eingefügt werden können.

Noch liessen sich Dutzende von Abhandlungen über die verschiedensten Familien der Wirbelthiere aufzählen, von denen jede einzelne einem andern Autor einen ehrenvollen Platz unter den Fachgenossen verschafft haben würde; allein es kann hier nicht meine Aufgabe sein, die Leistungen Meyer's bis ins Detail zu verfolgen. An einer reichbesetzten Tafel pflegt man ohnehin nicht nach Brodsamen zu suchen.

Nicht unerwähnt darf aber Meyer's Betheiligung an den mühevollen Verzeichnissen von Agassiz und Bronn bleiben. Für den Nomenclator zoologicus hat Meyer die fossilen Säugethiere, Vögel und Reptilien übernommen; und dieselben Thierklassen hat er auch für den Bronn'schen Index palaeontologicus bearbeitet.

Die holländische Societät der Wissenschaften zu Haarlem wusste den Werth der letztern Arbeit so sehr zu schätzen, dass sie den deutschen Palaeontologen vorzüglich wegen dieser Leistung zu ihrem Mitglied ernannte.

Um Meyer's Verdienste, seinen Einfluss und seine Stellung zur Palaeontologie richtig zu würdigen, müssen wir uns den Zustand dieser Wissenschaft bei Beginn seiner Wirksamkeit vor Augen führen. Die epochemachenden Werke von Cuvier, Lamarck und Brongniart, durch welche die Palaeontologie überhaupt erst zum Rang einer Wissenschaft emporstieg, waren im letzten Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts erschienen. In England hatten Lister, Smith, Parkinson und Buckland, in Deutschland Bronn, Schlotheim, Philippi u. A.

zum Studium der Versteinerungskunde angeregt; Leopold von Buch fing gerade an seine glänzenden Untersuchungen zu veröffentlichen und Graf Münster lieferte aus den Schätzen seiner für die damalige Zeit geradezu Staunen erregenden Sammlung eine Reihe von dankenswerthen Beiträgen.

Unter den deutschen Forschern hatte sich jedoch kein einziger von Bedeutung der fossilen Wirbelthiere mit Wärme angenommen. In Frankreich übte Cuvier's Anregung auch nach seinem Tod noch immer einen nachhaltigen Einfluss aus und führten dem Studium fossiler Vertebraten stets neue Kräfte zu. Aber selbst diesen Epigonen hatte Deutschland keinen ebenbürtigen Vertreter gegenüber zu stellen.

Meyer hat diese Lücke empfunden und ihrer Ausfüllung sein ganzes Leben geweiht. Es ist schwer zu sagen, ob innere Neigung oder äussere Nöthigung, bedingt durch die Ueberfülle des zuströmenden unverarbeiteten Materials aus Meyer den eminenten Spezialisten machten, als welchen ihn seine literarischen Leistungen darstellen. Man möchte sich eher der letztern Annahme zuneigen, wenn man berücksichtigt, dass gerade seine frühesten Arbeiten eine vielseitige Beschäftigung und gewisse Vorliebe für die Behandlung allgemeiner Fragen bekunden. Wenn ein Mann von dem klaren Verstande Meyer's in seinen reiferen Jahren allen generalisirenden Aufgaben entsagt und seine ganze Kraft der Detailforschung zuwendet, wenn er somit in seiner wissenschaftlichen Entwicklung einen der Gewohnheit geradezu entgegengesetzten Weg einschlägt, so dürfen wir an dem Vorhandensein gewichtiger Gründe nicht zweifeln.

Man klagt heutzutage allerwärts über wissenschaftliche Zersplitterung, über eine unmässige Specialisirung und Arbeitstheilung, über Mangel an Verbindung der Glieder mit dem Ganzen. Man wirft mühseligen systematischen Detailstudien Geistlosigkeit und Unfruchtbarkeit vor, und zuckt über derartige Leistungen vornehm die Achseln. Die Anmasslichkeit, mit welcher die Systematik Jahrzehnte hindurch auftrat, die Beschränktheit, mit der mittelmässige Köpfe die Beschreibung möglichst viel neuer Formen als das eigentliche Ziel der Naturgeschichte darstellten, hat eine berechtigte Reaction hervorgerufen und nicht wenig zu jenen Klagen Veranlassung geboten: aber immerhin werden Specialforschungen und Entdeckung neuer Thatsachen den Boden bilden, auf welchem die Naturwissenschaften am besten gedeihen.

Meyer gehörte übrigens nicht zu jener geistlosen Sorte von Spezialisten und Systematikern; er hat niemals über seinen Detailstudien den Zusammenhang mit dem Ganzen aus dem Auge verloren, für ihn bestand die Aufgabe der Palaeontologie darin „aus den fossilen organischen Ueberresten die erloschenen Gattungen herzustellen, den Bestand an Geschöpfen in den verschiedenen Zeiten zu ermitteln, eine Schilderung von den vorweltlichen Faunen und Floren zu entwerfen, diese in den verschiedenen Zeiten untereinander und mit der lebenden zu vergleichen, die Unterschiede, welche sich dabei herausstellen abzuwägen und die Veränderungen hervorzuheben, welche von den frühesten erdgeschichtlichen Zeiten an bis auf uns sich in der Schöpfung zugetragen haben.“

Wenn diese Definition der heutigen Aufgabe der Palaentologie auch nicht mehr vollständig genügt, wenn wir in einer solchen jetzt die Ermittlung des genetischen Zusammenhangs der ausgestorbenen Formen unter sich und mit der gegenwärtigen Schöpfung ungern missen, so enthält sie doch schon eine hinreichende Anzahl von Problemen, um den denkenden Geist des Forschers dauernd zu fesseln. In einer eben im Entstehen begriffenen Wissenschaft, deren Alter erst nach wenigen Decenien zählt, bildet aber die Erwerbung positiver Thatsachen die erste und wichtigste Aufgabe. Der Ruf nach exakter Forschung ertönte mit besonderer Nachhaltigkeit unter den Freunden der Geologie und Palaeontologie, da gerade diese Wissenschaften dazu ausersehen schienen, den Tummelplatz für alle möglichen abstrusen Hypothesen zu bilden.

Meyer hat einen sehr wesentlichen Antheil an dem Umgestaltungsprocess genommen, der sich in überraschend kurzer Zeit in der Palaeontologie vollzog. Die Mineralogen mussten zuerst aus diesem ihnen fernliegenden Gebiete verdrängt werden, der überwiegende Einfluss der Geologen, welche die heranwachsende Wissenschaft fast gänzlich für ihre Zwecke dienstbar zu machen suchten, bedurfte dringend einer Beschränkung und die streng naturhistorische, in Zoologie und Botanik erprobte Methode musste durchaus auch auf die Untersuchung der ausgestorbenen Organismen angewandt werden.

Die Fühlung der Palaeontologie mit der Botanik, Zoologie und vergleichenden Anatomie wird täglich inniger und dazu hat Meyer nicht wenig beigetragen.

Vergleichende Osteologie mit besonderer Berücksichtigung der fossilen Formen kann man den Wissenszweig bezeichnen, in dessen Ausbildung Meyer's Hauptverdienst besteht. Unter den deutschen Forschern im gleichen Gebiete besass Meyer keinen ebenbürtigen Rivalen. Wenn ihn einzelne seiner jüngern Zeitgenossen an kühnem Flug der Ideen überragten, so erreichte ihn kein einziger an gründlichem und umfassendem Wissen; keiner auch nur von ferne an thatsächlichen Leistungen in quantitativer Beziehung.

Wir müssen zum Gründer dieses Wissenszweiges, zu Cuvier selbst hinaufsteigen, um den richtigen Maassstab für Meyer's Verdienst zu finden. Der universelle Einfluss des grossen Anatomen auf die Palaeontologie und speciell auf die Kenntniss der fossilen Wirbelthiere steht freilich über allem Vergleich, allein es dürfte nicht zu viel gesagt sein, wenn wir die Meyer'schen Arbeiten unmittelbar hinter denen Cuvier's anführen und ihnen für die Entwicklung unserer vaterländischen Palaeontologie etwa dieselbe Stellung zuerkennen, welche die von Cuvier in Frankreich beanspruchen.

Es war in der That Meyer beschieden, in Deutschland eine erloschene Thierwelt aufzufinden und gleichsam wiederzubeleben, von deren Vorhandensein vorher nur spärliche Andeutungen existirten. Vielleicht zwei Drittheil der deutschen fossilen Säugethiere, Vögel und Reptilien sind von Meyer entweder neu entdeckt oder doch sorgfältiger und allseitiger untersucht worden.

Seine Beschreibungen kommen durch ihre unübertreffliche, fast photographische Genauigkeit, welche sich bis auf die kleinsten Nebendinge erstreckt, durch ihre Klarheit und durch die sorgfältige Wahl der besten und bezeichnendsten Ausdrücke den klassischen Schriften Cuviers gleich, sie übertreffen jene aber weitaus in den bildlichen Darstellungen. Die mangelhaften, oft ganz unbrauchbaren Abbildungen der Cuvier'schen „Ossements fossiles“ mussten längst durch neue kostbare Tafelwerke, wie die von Blainville und Gervais ersetzt werden, die Meyer'schen Abbildungen dagegen besitzen gewissermassen monumentale Bedeutung und können schwerlich jemals besseren ihren Platz räumen.

Meyer legte seinen Zeichnungen selbst einen grossen Werth bei, wie aus wiederholten Bemerkungen in seinen Schriften und aus nachstehender Auf-

zeichnung seines Tagebuchs hervorgeht: „Meine Abbildungen halte ich für weit wichtiger, als die Texte; letztere veralten, erstere werden sie weit überleben und wie ich hoffe, noch spätern Schülern der Wissenschaft förderlich sein. Ich besass die Mittel nicht, mich in meinen Arbeiten dadurch zu erleichtern, dass ich mir einen Zeichner hielte. Ich musste Alles selbst zeichnen, mich aber dazu erst einlernen, eine correkte Methode, die naturhistorisch sei und zugleich der Kunst entspräche, erdenken und namentlich die Lehre des Spiels der Schatten studieren, doch nicht aus Büchern, sondern in der Natur, meist aus Bauwerken und Zimmerverzierungen, die mir manche unterhaltende Stunde während des Ausruhens gewährte. Schwierigkeiten kannte ich nicht, sie waren nur bei complicirteren Fällen vorhanden und fanden ihre Lösung in einzelnen leichtern Fällen. So gelang es mir die grössten und verwickeltesten Zeichnungen durch Vereinfachung zu Stande zu bringen. Die Schwierigkeiten wurden durch Geduld und Zeit beseitigt, woran ich nicht geizte.“

Fleiss, Ordnungsliebe und Wahrhaftigkeit waren der Grundzug in Meyers Wesen. Jede Stunde seines vielbeschäftigten Lebens besass ihre geregelte Bestimmung und alle Arbeiten hatten ein festes Ziel im Auge. Die erstaunliche Fülle von positiven Kenntnissen, verbunden mit einem klaren durchdringenden Verstand setzten ihn in die Lage den schwierigsten Zweig der Palaeontologie zu ergreifen, in dem mehr als in irgend einem andern umfassende Detailkunde und Combinationsgabe vereint sein müssen, um wirkliche Erfolge zu erzielen.

Meyer's Verdienst liegt in der Detailforschung; er gehörte nicht zu jenen epochemachenden Geistern, welche durch geniale Ideen, durch geistvolle Zusammenfassung einzelner Thatsachen unter allgemeine Gesichtspunkte ihrer Zeit voran eilen, durch fruchtbringende Hypothesen die Wissenschaft in neue Bahnen lenken, und durch glänzende Darstellung in weite Kreise verbreiten; — ihm fehlte der kühne Flug der Phantasie, philosophische Speculationen waren seiner Natur zuwider, gegen generalisirende Regungen sträubte sich seine nüchterne, klare Anschauung.

Meyers Werke sind lediglich für Fachleute bestimmt, sie bilden keine anziehende Lektüre für's grössere Publikum, sie enthalten sehr häufig sogar nur ganz specielle Beobachtungen und Beschreibungen, die selbst der Fach-

mann nur im Falle des Gebrauchs eines genauern Studiums würdigt. Dies ist aber das Schicksal der meisten Specialwerke. Sie sind nicht auf ephemeren Erfolg, sondern auf andauernde Wirksamkeit berechnet. Thatsächliche Leistungen im Gebiet der Wissenschaften widerstehen dafür auch dem vernichtenden Einfluss der Zeit; wenn die Namen der geistreichsten Compiler, der beliebtesten Schönschreiber längst verweht sind, lebt der des Forschers in der Geschichte unauslöschlich fort.

Populäre Behandlung wissenschaftlicher Fragen war Meyer's Stärke nicht, auch liebte er es durchaus nicht als Redner öffentlich aufzutreten. Seine Vorträge auf Naturforscherversammlungen waren übrigens klar und bündig, streng sachlich und reich an Thatsachen.

Meyer's Gründlichkeit und Wahrheitsliebe konnte nur von seinem riesigen Fleiss übertroffen werden. Auf die Wissenschaft, welche er sich erst nach Ueberwindung äusserer Schwierigkeiten erkoren hatte, vereinigte er fast ausschliesslich sein Lebensinteresse; in ihr suchte und fand er Ersatz für das Glück eines eigenen Familienlebens und für viele andere Freuden, auf die er aus Rücksicht auf sein körperliches Leiden theils freiwillig verzichtete, theils zu entsagen genöthigt war.

Eine von Lannitz in Frankfurt ausgeführte, wohlgelungene Büste aus Meyer's spätern Lebensjahren zeigt uns einen ausdrucksvollen, aristokratischen Kopf. Unter der mächtigen Stirn schauen die Augen klar und heiter in die Welt, die Züge sind feingeschnitten, anziehend, das Gesicht von einem kurzgeschnittenen Bart vollständig umrahmt, die Haare schlicht und etwas dünn. Der kräftige, muskulöse Körper wurde von schwachen, etwas verunstalteten Füßen getragen und erhielt dadurch beim Gehen eine gewisse Unbeholfenheit, die übrigens durch feine weltmännische Umgangsformen gemildert wurde. Er liebte und suchte geselligen Verkehr, doch nur in sehr gewählter Gesellschaft; in der Unterhaltung verachtete er alles oberflächliche Gerede, er sprach wenig, aber stets gehaltvoll, konnte jedoch bei Widerlegung entgegengesetzter Ansichten so warm werden, dass es ihm schwer wurde abzubrechen, ohne den Gegner überzeugt zu haben. Für bildende Kunst besass er feines Verständniss, Musik und Poesie dagegen lagen ihm ferne.

Meyer erwies Jedermann eine ausgezeichnete Höflichkeit, beanspruchte aber auch von anderer Seite eine seinen Verdiensten gebührende aufmerksame

Behandlung; die Vernachlässigung dieser Rücksicht konnte er sehr empfindlich aufnehmen. Seine Beurtheilung fremder Leistungen war gerecht und wohlwollend, gegen Oberflächlichkeit oder Unwahrheit konnte er freilich auch mit herber Schroffheit auftreten.

Die Achtung seiner Mitbürger und das unbegrenzte Vertrauen seiner Vorgesetzten spricht für die Lauterkeit seines öffentlichen Charakters; seine Sittenreinheit und die Scheu vor allem Gemeinen für die Gediegenheit seiner Grundsätze, die innige Freundschaft mit Männern von der geistigen und moralischen Bedeutung, wie Wöhler, Schubert und Häberlin für die Trefflichkeit seines Herzens.

Im wissenschaftlichen, im öffentlichen und Privatleben bleibt Meyer stets derselbe, es ist eine kernhafte Natur aus einem Guss.

„Wahr und klar“ hiess sein Wahlspruch und wahr und klar zeigte sich auch überall der ganze Mann.

Anhang.

I. Verzeichniss der Schriften Hermann von Meyer's.

A. Selbstständige Werke.

- 1832 Paläologica. Zur Geschichte der Erde und ihrer Geschöpfe. Frankfurt. Schmerber. 8°.
- 1833 Tabelle über die Geologie zur Vereinfachung derselben und zur naturgemässen Classification der Gesteine. Nürnberg. Schrag. 8°.
- 1834 Die fossilen Zähne und Knochen von Georgensgmünd in Bayern und ihre Ablagerung. Frankfurt. Sauerländer. 4° mit 14 Tafeln.
- 1840 Neue Gattungen fossiler Krebse aus Gebilden vom bunten Sandstein bis in die Kreide. Stuttgart. Schweizerbart 4° mit 4 Tafeln.
- 1844 Meyer und Plieninger. Beiträge zur Paläontologie Württemberg's, enthaltend die fossilen Wirbelthierreste aus den Triasgebilden mit besonderer Rücksicht auf die Labyrinthodonten des Keupers. Stuttgart. Schweizerbart 1844. Mit 12 Tafeln.
- 1847 Homaeosaurus Maximiliani und Rhamphorhynchus (Pterodactylus) longicaudus, 2 fossile Reptilien aus dem Kalkschiefer von Solenhofen im Naturalien cabinet Sr. kaiserl. Hoheit des Herzogs Maximilian von Leuchtenberg zu Eichstädt. Frankfurt. Schmerber. 4° mit 2 Tafeln.
- 1852 Ueber die Reptilien und Säugethiere der verschiedenen Zeiten der Erde. Zwei Reden. Frankfurt. Schmerber. 8°.

Zur Fauna der Vorwelt.

- 1845 Erste Abtheilung. Fossile Säugethiere, Vögel und Reptilien aus dem Molasse-Mergel von Oeningen. Frankfurt. Schmerber. Folio mit 12 Tafeln.

- 1847—55 Zweite Abtheilung. Die Saurier des Muschelkalks mit Rücksicht auf die Saurier aus Buntem Sandstein und Keuper. Frankfurt. Schmerber. Folio mit 70 Tafeln.
- 1856 Dritte Abtheilung. Saurier aus dem Kupferschiefer der Zechsteinformation. ibidem. Folio mit 9 Tafeln.
- 1860 Vierte Abtheilung. Reptilien aus dem lithographischen Schiefer in Deutschland und Frankreich. ibid. Folio mit 21 Tafeln.
- 1858 Reptilien aus der Steinkohlenformation in Deutschland. Cassel. Theod. Fischer. Folio mit 16 Tafeln.

B. Beiträge zu selbstständigen Werken anderer Autoren.

- 1846 Dunker, W. Monographie der Norddeutschen Wealdenbildung, nebst einer Abhandlung von H. von Meyer über die in dieser Gebirgsbildung bis jetzt gefundenen Reptilien. Braunschweig. Oehme und Müller. 4^o.
- 1848 Index palaeontologicus oder Uebersicht der bis jetzt bekannten fossilen Organismen unter Mitwirkung der Herrn Göppert und Meyer, bearbeitet von H. G. Bronn. 3 Bände. 8^o.

Im Nomenclator Zoologicus von L. Agassiz sind die fossilen Säugethiere, Vögel und Reptilien von Meyer bearbeitet.

- 1851 V. Thiollière Seconde notice sur le gisement et sur les corps organisés fossiles des calcaires lithographiques dans le Jura du département de l'Ain comprenant la description de deux Reptiles inédites par H. de Meyer. Lyon. Barret. 4^o.

C. Abhandlungen in Akademie-, Gesellschafts- und Zeitschriften.

1. Museum Senckenbergianum, gegründet von Dr. G. Fresenius, H. v. Meyer und Dr. Reuss.

1833 Bd. 1. S. 1. Beiträge zur Petrefaktenkunde S. 288. Vorkommen des *Lebias Meyeri* S. 292. *Aptychus (laevis) acutus*. *Leptoteuthis gigas* S. 293. Scorpion aus der Steinkohle. Krebse in buntem Sandstein S. 295. Knochen und Zähne in Braunkohle S. 296. *Ophiura* in Keuper.

Bd. 2. S. 47. Die Torfgebilde von Enkheim und Dürrheim und ihre animalischen Einschlüsse S. 249. *Isocrinus* und *Chelocrinus*, 2 neue Typen aus der Abtheilung der Crinoideen mit Tafeln.
2. Acten der Kaiserlich Leopoldinisch-Carolinischen Akademie.

1831 Bd. XV. 2. S. 57—200. 1) Beschreibung des *Orthoceratites striolatus* und über den Bau einiger vielkammeriger fossiler Cephalopoden nebst der Beschreibung von *Calymene aequalis*. 2) Ueber *Mastodon Arvernensis*. 3) Das Genus *Aptychus*. 4) Neue fossile Reptilien aus der Ordnung der Saurier. Mit 8 Tafeln.

1832 Bd. XVI. 2. S. 423—520. 1) Ueber fossile pferdeartige Thiere, 2) über das fossile Elenn, 3) über das *Dinotherium Bavaricum*, 4) über *Palinurus Sueurii*, mit 9 Tafeln.

1832 Bd. XVII. 1. S. 101—170. Ueber fossile Reste von Ochsen, mit 5 Tafeln.

1835 Bd. XVIII. 1. S. 261—284. Beiträge zu Eryon, mit 2 Tafeln.

„ „ 1. S. 285—296. Abweichung von der Fünffzahl bei Echiniden,
mit 1 Tafel.

3. Beiträge zur Petrefaktenkunde unter Mitwirkung der Herrn
Hermann von Meyer und Prof. Rudolph Wagner, herausgegeben
von Georg Graf zu Münster.

1839 1. Heft S. 52—84. *Pleurosauros Goldfussi* aus dem Kalkschiefer von
Daiting. *Idiochelys Fitzingeri*, eine Schildkröte aus dem Kalkschiefer
von Kelheim. *Eurysternum Wagleri*, Schildkröte aus dem Kalkschiefer
von Solenhofen.

1840 2. Heft S. 1 u. folg. *Phoca ambigua* aus dem Osnabrücker Tertiär-
Mergel. *Idiochelys Wagneri* aus dem Kalkschiefer von Kelheim.

1842 5. Heft S. 1—34. Ueber den *Proterosaurus Speneri*. *Brachytaenius*
perennis aus dem dichten Jurakalk von Aalen. *Pterodactylus Meyeri*
aus dem Kalkschiefer von Kelheim. *Iguana* (?) *Haueri* aus dem Tertiär-
Gebilde des Wiener Beckens, S. 70, 75; Ueber die in dichtem gelben
Jurakalk von Aalen in Württemberg vorkommenden Species des Crusta-
ceengenus *Prosopon*.

4. *Palaeontographica*. Beiträge zur Naturgeschichte der Vorwelt, heraus-
gegeben von W. Dunker und H. von Meyer. 1846—1869.

Band I. S.

1. *Pterodactylus Gemmingi* aus dem Kalkschiefer von Solenhofen.

91. *Cancer Paulino-Württembergensis* aus einem jüngern Kalkstein in Aegypten.

102. *Placothorax Agassizi* und *Typodus glaber*, zwei Fische aus dem Ueber-
gangskalke der Eifel.

105. *Perca* (*Smerdis*?) *Laurenti* aus einem Tertiärgebilde Aegyptens.

134. *Halicyne* und *Litogaster*, zwei Crustaceengattungen aus dem Muschelkalk
Württembergs.

141. *Selenisca* und *Eumorphia*, zwei Krebse aus der Oolithgruppe Württembergs.

149. *Myliobates pressidens*, *Cobitis longiceps* und *Pycnodus faba*.

153. *Apateon pedestris*, aus der Steinkohlenformation von Münsterappel.

182. *Jonotus reflexus*, ein Trilobit aus der Grauwacke der Eifel.

195. Fossile Fische aus dem Muschelkalk von Jena, Querfurt und Esperstädt.

209. Ueber den *Archegosaurus* der Steinkohlenformation.

216. Fische, Crustaceen, Echinodermen und andere Versteinerungen aus dem
Muschelkalk Oberschlesiens.

280. *Sphyraenodus* aus dem Tertiärsande von Flonheim.

Band II. S.

1. Die tertiären Süßwassergebilde des nördlichen Böhmens und ihre fossilen
Thierreste, gemeinschaftlich mit A. E. Reuss.

Band II. S.

- 75. Ueber die Beschaffenheit des Stosszahns von *Elephas primigenius* in der Jugend.
- 78. *Palaeomeryx eminens*.
- 82. *Ctenochasma Römeri*.
- 85. Fossile Fische aus dem Tertiärthon von Unterkirchberg an der Iller.
- 237. *Chelydra Murchisoni* und *Chelydra Decheni*.

Band III. S.

- 53. Squaliden-Reste aus dem Posidonomyen Schiefer des Oberharzes bei Ober-Schulenburg.
- 82. *Coccosteus Hercynius*.

Band IV. S.

- 1. Ueber die Crustaceen der Steinkohlenformation von Saarbrücken.
- 44. Jurassische und triasische Crustaceen.
- 56. Ueber den Jugendzustand der *Chelydra Decheni* aus der Braunkohle des Siebengebirgs.
- 61. *Anthracotherium Dalmatinum* aus der Braunkohle des Monte Promina in Dalmatien.
- 67. *Crocodylus Bütikonensis* aus der Süsswassermolasse von Bütikon.
- 75. Ueber den Nager von Waltsch in Böhmen.
- 80. *Physichthys Höninghausi* aus dem Uebergangskalke der Eifel.
- 84. Schildkröte und Vogel aus dem Fischeschiefer von Glarus.
- 96. *Helochelys Danubina* aus dem Grünsande von Kelheim.
- 106. *Trachyteuthis ensiformis* aus dem lithographischen Schiefer in Bayern.
- 202. *Sphaeria areolata* aus der Braunkohle der Wetterau.

Band V. S.

- 111. *Palaeniscus obtusus*, ein Isopode aus der Braunkohle von Sieblos.

Band VI. S.

- 3. Saurier aus der Kreidegruppe in Deutschland und der Schweiz.
- 14. *Thaumatosauros Oolithicus* aus dem Oolith von Neuffen.
- 19. *Ischyrodon Meriani* aus dem Oolith im Frickthal.
- 22. Neuer Beitrag zur Kenntniss der fossilen Fische aus dem Tertiärthon von Unterkirchberg.
- 31. *Arionius servatus*, ein Meersäugethier der Molasse.
- 44. *Delphinus canaliculatus* aus der Molasse.
- 50. Schildkröten und Säugethiere aus der Braunkohle von Turnau in Steyermark.
- 56. *Trachyaspid Lardyi* aus der Molasse der Schweiz.
- 59. Reptilien aus der Steinkohlenformation in Deutschland.
- 219. Nachtrag, insbesondere zu *Archegosaurus latirostris*.
- 221. Labyrinthodonten aus dem bunten Sandstein von Bernburg.
- 246. *Psephoderma Alpinum* aus dem Dachsteinkalk der Alpen.

Band VII. S.

- 3. *Squatina (Thaumas) speciosa* aus dem lithographischen Schiefer von Eichstädt.
- 9. *Asterodermus platypterus* aus dem lithographischen Schiefer von Kelheim.
- 12. *Archaeonectes pertusus* aus dem Ober-Devon der Eifel.
- 14. Fossile Chimaeriden aus dem Portland von Hannover.
- 19. *Perca Alsheimensis* und *Perca Moguntina* aus dem Mittelrheinischen Tertiärbecken.
- 25. *Stenopelix Valdensis*, ein Reptil aus der Wealdenformation Deutschlands.
- 35. *Sclerosaurus armatus* aus dem bunten Sandstein von Rheinfelden.
- 41. *Meles vulgaris* aus dem diluvialen Charenkalke bei Weimar.
- 47. Salamandrinen aus der Braunkohle am Rhein und in Böhmen.
- 74. Lacerten aus der Braunkohle des Siebengebirgs.
- 79. *Rhamphorhynchus Gemmingi* aus dem lithographischen Schiefer in Bayern.
- 90. *Melosaurus Uralensis* aus dem Permischen System des westlichen Urals.
- 99. *Osteophorus Roemeri* aus dem Rothliegenden von Klein-Neundorf in Schlesien.
- 105. *Delphinus acutidens* aus dem Posidonomyen-Schiefer Deutschlands.
- 123. Frösche aus Tertiärgebilden Deutschlands.
- 183. Die Prosoponiden oder Familie der Maskenkrebse.
- 223. *Acteosaurus Tommasinii* aus dem schwarzen Kreideschiefer von Comen am Karste.
- 232. *Coluber (Tropidonotus) atavus* aus der Braunkohle des Siebengebirgs.
- 241. Saurier aus der Tuffkreide von Maestricht und Folx-les-Caves.
- 245. *Lamprosaurus Goepperti* aus dem Muschelkalk von Krappitz in Ober-Schlesien.
- 248. *Phanerosaurus Naumanni* aus dem Sandstein des Rothliegenden in Deutschland.
- 253. Reptilien aus dem Stubensandstein des obern Keupers.

Band VIII. S.

- 18. *Micropsalis papyracea* aus der rheinischen Braunkohle.
- 27. *Eryon Raiblanus* aus den Raibler-Schichten in Kärnthen.

Band X. S.

- 1. *Pterodactylus spectabilis* aus dem lithographischen Schiefer von Eichstädt.
- 37. Zu *Pleurosaurus Goldfussi* aus dem lithographischen Schiefer von Daiting.
- 47. *Pterodactylus micronyx* aus dem lithographischen Schiefer von Solenhofen.
- 53. *Archaeopteryx lithographica* aus Solenhofen.
- 57. *Placodus Andriani* aus dem Muschelkalk der Gegend von Braunschweig.
- 83. *Ichthyosaurus Strombecki* aus dem Eisenstein der untern Kreide von Gross-Döhren.
- 87. *Chimaera avita* aus dem lithographischen Schiefer von Eichstädt.
- 147. Tertiäre Decapoden aus den Alpen, von Oeningen und dem Taunus.
- 227. Der Schädel des *Belodon* aus dem Stubensandstein des obern Keupers.

Band X. S.

- 292. *Heliarchon furcillatus*, ein Batrachier aus der Braunkohle von Rott im Siebengebirge.
- 299. Zu *Palpipes priscus* aus dem lithographischen Schiefer in Bayern.
- 305. *Sphyraena Tyrolensis* aus dem Tertiärgebilde von Häring in Tyrol.

Band XI. S.

- 175. Die Placodonten, eine Familie von Sauriern der Trias.
- 222. *Ichthyosaurus leptospondylus* Wagn. aus dem lithographischen Schiefer von Eichstädt.
- 226. *Delphinopsis Freyeri* Müll. aus dem Tertiärgebilde von Radoboj in Croatien.
- 233. Die diluvialen *Rhinoceros*-Arten.
- 285. *Archaeotylus ignotus*.
- 289. *Parachelys Eichstaettensis* aus dem lithographischen Schiefer.

Band XIV. S.

- 1. Die Schädel von *Glyptodon*.
- 31. Fossiles Gehirn von einem Säugethier aus der niederrheinischen Braunkohle.
- 99. Reptilien aus dem Stubensandstein des obern Keupers.
- 125. Fossile Vögel von Radoboj und Oeningen.

Band XV. S.

- 1. Ueber die fossilen Reste von Wirbelthieren, welche die Herrn von Schlagintweit von ihren Reisen in Indien und Hochasien mitgebracht haben.
- 41. Zu *Chelydra Decheni* aus der Braunkohle des Siebengebirgs.
- 49. *Homaeosaurus Maximiliani* aus dem lithographischen Schiefer von Kelheim.
- 98. Reptilien aus dem Kupfersandstein des West-Uralischen Gouvernements Orenburg.
- 159. Die fossilen Reste des Genus *Tapirus*.
- 201. Individuelle Abweichungen bei *Testudo antiqua* und *Emys Europaea*.
- 223. Ueber fossile Eier und Federn.
- 253. *Amphicyon?* mit krankem Kiefer aus dem tertiären Kalk von Flörsheim.
- 261. *Psephoderma Anglicum* aus dem Bonebed in England.
- 265. Saurier aus dem Muschelkalk von Helgoland.

Band XVII. S.

- 1. Studien über das Genus *Mastodon*.
- 225. Ueber *Titanomys Visenoviensis* und fossile Nager aus der Braunkohle von Rott.
- 5. Mémoires de la Société d'histoire naturelle de Strasbourg.
- 1847 Bd. 2. Recherches sur les ossements fossiles du grès bigarré de Soultz-les-Bains mit 2 Tafeln.
- 6. Bulletin de la Société des naturalistes de Moscou.
- 1840 No. 3. Brief an Staatsrath von Fischer.

7. Uebersicht der Arbeiten der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur.

1847 S. 37—44. Vorläufige Uebersicht der in dem Muschelkalk Oberschlesiens vorkommenden Saurier, Fische, Crustaceen und Echinodermen.

8. Kastner, Archiv für Naturlehre.

1824 Bd. III. S. 366. Gedanken über den Demant und den Quarz.

1825 Bd. V. S. 62. Beschreibung des Battenbergs.

Bd. VI. S. 322. Ueber einen zu Mühlhausen und Frankfurt a/M. beobachteten Sonnencometen, mit Abbildung.

S. 332. Selengehalt bayerischer Erze; Gypskugeln bei Frankfurt a/M.

1826 Bd. VII. S. 486. } Rüppels Reisebericht, nach der Iris abgedruckt.
S. 121. }

S. 181. Ueber einige vorweltliche Thierreste bei Friedrichsgemünd.

S. 185. Beschreibung des Echino-Encrinites Senkenbergü mit Abbild.

Bd. VIII. S. 232. Nachtrag zu Echino-Encrinites Senkenbergii.

S. 435. Lithionglimmer auf Elba.

S. 437. Frankfurts geognostische Beschaffenheit.

1827 Bd. X. S. 33. Ueber fossile Ochsenköpfe.

Bd. XII. S. 476. Neue gefundene Säugethierknochen.

1828 Bd. XIII. S. 71. Meteorologische Eigenschaften des 14. Januar 1827 und des 13. Januar 1828.

S. 237. Einige Resultate aus meinen Beobachtungen der Lichtphänomene an Sonne und Mond.

Bd. XIV. S. 342. Turmalin der Insel Elba.

1829 Bd. XV. S. 449. Meteorologische Beobachtungen vom 15. Januar 1827.

9. Kastner, Archiv für Chemie und Meteorologie.

Bd. II. S. 391. Eine bemerkenswerthe Regenbogenbildung.

Bd. III. S. 1. Ueber Nordlichterscheinungen und das Nordlicht vom 7. zum 8. Januar 1831 in Frankfurt a/M. mit besonderer Rücksicht auf Form und Färbung.

10. Poggendorff's Annalen der Physik und Chemie.

1847 S. 165. Ein Feuermeteor, beobachtet zu Frankfurt a/M.

11. Jahrbücher für wissenschaftliche Kritik in Berlin.

1831 Aug. No. 33 u. 34. Ueber Zippe's Gebirgsformationen in Böhmen.

No. 93 u. 95. Ueber de la Bêche, sections & views etc.

1832 Juli No. 15. Esquisse d'un tableau etc.

Oct. No. 69. Dieselbe Anzeige im groben Druck wiederholt.

1833 Jan. No. 7. Ueber de la Bêche, geological manual.

No. 19—20. Bronn, Woodward und Hartmann Versteinerungen.

Febr. No. 33—39. Thurmman, Essais sur les soulèvements Jurassiques de Porrentruy.

- 1835 Juli No. 15. Mantell, Geology of the South-east of England. London 1833.
- 1835 Aug. No. 40. Hawkins, Mémoir of the Ichthyosaurus & Plesiosaurus. London 1834.
- 1837 April No. 78. Jäger, die fossilen Säugethiere Württembergs. Stuttgart 1835.
- Juni No. 107—113. Buckland, Mineralogy & Geology.
- 1838 Aug. No. 35. Mémoire sur le Poekilopleuron Bucklandi par E. Deslongchamps.
12. Jenaische allgem. Literaturzeitung 1848 (letzter Jahrgang).
 No. 107—108. Jubilaeum semisaeculare des Dr. Fischer de Waldheim etc.
 No. 164—165. Goldfuss, Beiträge zur vorweltlichen Fauna des Steinkohlengebirgs.
 No. 192. Ansted, the ancient world.
 No. 290. 291. 292. Haidinger, Berichte über die Mittheilungen von Freunden der Naturwissenschaften in Wien. — Naturwissenschaftliche Abhandlungen. F. v. Hauer, die Cephalopoden des Salzkammerguts.
13. Leonhard's Zeitschrift für Mineralogie.
- 1825 Nov.-Heft. Becken eines Reptils im Cerithienkalk bei Alzei gefunden.
- 1827 Sept.-Heft. Formation des Steinkohlensandsteins mit Diorit bei Frankfurt. S. 305.
- 1829 Febr.-Heft. Ueber Choeropotamus Soemmeringii et Equus primigenius p. 150.
 April-Heft. Ueber Equus angustidens p. 280.
 Sept.-Heft. Ueber Versteinerungen von Solenhofen, p. 690.
14. Leonhard und Bronn's neues Jahrbuch für Mineralogie, Geognosie und Petrefaktenkunde.*)
- 1830 S. 296. Dolerit, Harmotom; Astragalus von Lophiodon (B).
- 1831 S. 72. Lias von Banz (B).
 S. 296. Dinotherium Bavaricum (B).
 S. 391. Ueber das Genus Aptychus (A).
 S. 432. Einwürfe gegen Coelodonta Bronn (B).
- 1832 S. 1. Ueber die Felsblöcke im Fichtelgebirge und in Böhmen (A).
 S. 214. Porphyry und Diorit der Gegend um Kreuznach. Fossile Knochen des Antiquariums in Speyer (B).
 S. 230. Calamopora dubia aus dem Dachschiefer von Kaup (B).
 S. 268. Die Abtheilung der Mineralien und fossilen Knochen im Museum der Senkenbergischen naturforschenden Gesellschaft in Frankfurt geordnet (A).

*) (A) = Abhandlung, (B) = Brief.

- 1835 S. 64. Trüglichkeit der Analogie bei dem Studium der fossilen Knochen; fossile Schildkröten im Torf (*Emys turfa*); *Palinurus Sueurii*; neue Saurier des Muschelkalks und des bunten Sandsteins, wobei *Odontosaurus*; tertiäre Cetaceen Reste, vierzähliger *Cidarites coronatus* (B).
- 1835 S. 328. Ueber *Pemphyx*, *Glyphaea*, *Prosopon* und *Eryon* (B).
- 1836 S. 55. Fossile Sepien; *Leptoteuthis*; sechsstrahliger Galerit; *Glyphaea*; *Prosopon*; *Isocrinites*; fossile Wirbelthiere von Oeningen, Heudorf, Hohenhöwen; fossile Knochen im Torf von Enkheim bei Frankfurt (B).
- 1837 S. 314. Die Bayreuther Petrefakten-Sammlung; über Saurier, *Eryon*, *Glyphaea*, *Aptychus*, *Isocrinus*, *Chelocrinus*, *Plateosaurus*, *Pterodactylus* (B).
- S. 557. Tertiäre Knochen der Schweiz; *Pterodactylus* von Solenhofen; fossile Krebse; Saurierwirbel im Neocomien; Portland-Formation von Solothurn mit Sauriern; über das Mainzer Becken (B).
- S. 674. Knochen aus dem Bohnerz von Heudorf bei Mösskirch; Saurier und *Pemphyx* im Muschelkalk des Fürstenberg'schen; fossile Knochen aus der Schweizer Molasse (B).
- 1838 S. 413. Fossile Säugethiere; Zähne der Wiederkäuer, *Palaeomeryx*-Arten; *Orygothierium*; *Cervus*, *Harpagodon*, *Pachyodon*, Schweine, *Chalicomys*, *Rhinoceros Goldfussi*: — Vögel; *Chelydra*, *Chelonia*, — *Mastodon*, *Elephas*, *Cetaceum*. — *Machimosaurus*; *Conchiosaurus*; *Charitosaurus*; *Pterodactylus*; Krebse, *Aptychus* (B).
- S. 667. Ueb. *Halianassa*, *Crocodilus*, *Pterodactylus*, *Bos*, *Elephas*, *Cervus* (B).
- 1839 S. 1. Die fossilen Säugethiere, Reptilien und Vögel aus den Molassen-Gebilden der Schweiz (A).
- S. 76. Saurierwirbel; *Plerodon*, *Idiochelys Fitzingeri*, *Eurysternum Wagleri*; *Pugmeodon*; *Plateosaurus*; Knochen im Salzbachthal bei Wiesbaden; Knochen im Mosbacher Sand (B).
- S. 559. Ueber *Nothosaurus*; Knochen von Weisenau, Hyalith bei Frankfurt (B).
- S. 683. Ein Vogel im Kreideschiefer des Kanton Glarus (A).
- S. 699. *Pistosaurus*; fossile Knochen aus Weisenau u. dem Waadtland (B).
- 1840 S. 96. *Idiochelys Wagneri*; *Felis prisca* in Gailenreuth; *Phoca ambigua*, Saurier aus Jenaer Muschelkalk; Wirbelthiere im Mombacher Tertiärkalk (B).
- S. 576. Ueber Uhde's mexikanische Sammlung; *Mastodon*, *Elephas*, *Rhinoceros*, *Equus*, *Carcharias*; — Knochen aus dem Rhein in Mannheim; — fossile Affen; Saurier-Reste im Bayreuther Muschelkalk; — Säugethierreste aus der Schweizer-Molasse; *Macrospindylus* von Boll; *Mastodonsaurus* von Stuttgart; Fische aus Münsterappel; Saurier in Lias und Kupferschiefer; *Prosopon rostratum* aus Kelheim; *Glyphaea*; *Halianassa*, *Hyotherium* (B).

- S. 587. Cheirotherium identisch mit Halianassa; Squalodon (B).
- 1841 S. 96. Carcinium sociale im Jurakalk von Dettingen; Owen's (Hyotherium) Syotherium und Hyracotherium synonym; Ursus, Rhinoceros und Cervus in Böhnerz zu Blaubeuren; Ursus, Equus und Cervus im Diluvium von Baltringen; Zähne von Haien und Chimaera? Knochen von Halianassa Studeri, Rhinoceros incisivus, Phoca, Cervus lunatus in Molasse daselbst; Skelette von Ichthyosaurus und Macrospondylus aus Lias von Boll; Halianassa begreift Cheirotherium Bruno's und Metaxytherium Christol's in sich (B).
- S. 101. Proterosaurus; Grateloup's Squalodon bei Scilla? grosse Verbreitung von Hyotherium, 3 Arten desselben (B).
- S. 176. Thaumatosaurus oolithicus (A).
- S. 241. Hippopotamus im Mosbacher Sand bei Wiesbaden; Blainville's Meinung von dem Phokenkiefer bei Scilla und von Squalodon; Mastodon angustidens in der Molasse von Baltringen; Squalus Wirbel in Kreide von Appenzell (B).
- S. 315. Arionius servatus aus der Molasse von Baltringen (A).
- S. 365. Weitere Knochen in Molasse von Baltringen, Palaeotherium Aurelianense, Rhinoceros incisivus, Rh. Schleiermacheri und Mastodon angustidens von Georgensgmünd (B).
- S. 443. Pholidosaurus Schaumburgensis aus dem Sandstein der Waldformation Norddeutschlands (A).
- S. 458. Fossile Knochen von Wiesbaden; Felis, Ursus, Palaeomeryx Scheuchzeri in Molasse Sigmarings, Palaeotherium Aurelianense, Rhinoceros incisivus, Hyotherium Sömmeringi und Palaeomeryx Bojani im Kalk von Georgensgmünd, Hyotherium medium, Rhinoceros incisivus und Rh. minutus, Mastodon angustidens, Dinotherium bavaricum und D. minutum, Tapirus Helveticus, Cervus lunatus, Pachyodon mirabilis, Arionius servatus und Trionyx im Böhnerz zu Mösskirch und Heudorf, Indusienartige Bildungen bei Mombach; Namen des Mastodonsaurus, Anthracotherium? Alsaticum zu Hochheim, ein Saurus in Braunkohle des Westerwaldes, Oplotherium Laizer = Microtherium H. v. M. (B).
- 1842 S. 99. Simosaurus n. g. im Muschelkalk von Lüneville, Nothosaurus Schimperii daselbst, Ausarbeitung der Knochen aus dem Gestein, Protosaurus Thüringens, Metaxytherium und Halianassa sind verschieden, Rhinoceros in Molasse bei Lausanne, Dinotherium Bavaricum und Mastodon angustidens in der Sammlung zu München (B).
- S. 184. Simosaurus, ein Saurier aus dem Muschelkalk von Lunéville (A).
- S. 261. Ueber die Füße des Pemphix Scurü (A).
- S. 301. Labyrinthodonten Genera; Mastodonsaurus, Capitosaurus und Metopias und deren Arten, Belosaurus Plieningeri im Keuper Württembergs, Simosaurus in Deutschland, Glaphyrorhynchus Aalensis im

Untereisenoolith und *Brachytaenius perennis* im gelben Jurakalk Württembergs, *Pterodactylus Meyeri* von Kelheim, *Prosopon* und *Pithonothon*-Arten daselbst (B).

- 1842 S. 583. *Nothosaurus* auch im Muschelkalk zu Lunéville, *Simosaurus* von dort, *Labyrinthodonten* — *Xestorrrhytias Perrini* daselbst; *Nothosaurus mirabilis* im Muschelkalk Basels, neuer Saurier im Untereisenoolith zu Aalen; *Trochictis carbonaria*, *Cervus lunatus*, *Mastodon Turicensis*, *Rhinoceros*, Schildkröten und *Myliobates* aus Tertiärbildungen der Schweiz, *Tapirus priscus*, *Dorcatherium* von Eppelsheim, *Palaeomeryx* von Mombach, Kritik über de Christols Arbeit über *Rhinoceros*, *Rh. Merkii* im Rhein-Diluvium, *Cancer Klipsteinii* von Kressenberg. *Carcinium sociale* von Dives (B).

- 1843 S. 379. Summarische Uebersicht der fossilen Wirbelthiere des Mainzer Tertiärbeckens, mit besonderer Rücksicht auf Weisenau (A).

S. 579. *Homo diluvii testis*, *Latonia (Ceratophrys) Seyfriedi* und *Pelophilus Agassizi* von Oeningen, *Rhinoceros minutus* und *Palaeomeryx medius* in Braunkohle des Westerwaldes, *Rana diluviana* in Braunkohle bei Giessen, fossile Knochen der Mardolce-Höhle bei Palermo (*Hippopotamus Pentlandi*, *Hirsch*, *Canis spelaeus*, *major et minor*) Sandgebilde von Mosbach bei Wiesbaden, *Rhinoceros Merki*. *Rh. tichorhinus* —? *Arvicola*, *Esox lucius*, *Elephas primigenius*, *Rhinoc. Merki*, *Hippopotamus*, *Ursus*, *Cervus* zu Mosbach. *Ursus* bei Mauer. *Pterodactylus grandis*, *Pt. dubius*, *Pt. secundarius*, *Pt. longicaudus*, *Pt. longipes*, *Pt. Meyeri*, *Aplax Oberndorferi* und *Eurysternum Wagleri* aus dem lithographischen Kalke, *Clemmys Rhenana* und *Cl. Taunica* aus dem Mittelrheinischen Tertiärbecken. Saurier aus dem Muschelkalke Lothringens, *Labyrinthodon*, *Nothosaurus* und *Simosaurus* (einst für Schildkröten gehalten). *Pistosaurus* aus dem Muschelkalk von Bayreuth. *Labyrinthodon*, *Nothosaurus*, *Simosaurus* und *Xestorrrhytias* im Muschelkalk von Crailsheim und Bayreuth, *Protosaurus* von Rottenburg. *Conchorhynchus avirostris* von Pappenheim. *Cancer Paulino-Württembergensis* aus Nordafrika, *Cancer Sismondai* bei Turin, *Gonoplax Latreillii* (Gaill.) im Muschelkalk ist ein Wirbelthierrest (B).

S. 698. Molasse-Knochen von Schildkröten, *Trachyaspidis*, *Trionyx*, *Clemmys*, *Testudo*, *Emys*, von *Rhinoceros*, *Hyotherium*, *Palaeomeryx*, *Pachyodon*, *Lamna*, *Myliobates* — *Chelydra Murchisonii* und *Canis palustris* von Oeningen, *Acanthodon ferox* und Frösche von Weisenau; *Halianassa*, *Emys hospes* und *Myliobates* von Flonheim, *Mastodon* von Langenwahlheim, *Pachydermen* aus Australien, *Halianassa (Halitherium Christolii Fitz)* und *Squalodon Grateloupii* bei Linz (B).

- 1844 S. 289. Ueber die fossilen Knochen aus dem Tertiärgebilde des Cerro de San Isidro bei Madrid (A).

- 1844 S. 329. Ankündigung „der Fauna der Vorwelt“. Fossile Säugethiere, Vögel und Reptilien von Oeningen, über eine allgemeine Uebersicht der fossilen Wirbelthiere, *Lagomys*, *Chelydra*, *Coluber Oweni* u. a. Arten, *Grapsus speciosus*, *Homelys major* und *minor* und Vogelreste von Oeningen, *Microtherium Renggeri* von Weisenau, *Palaeomeryx*-Arten und *Hyotherium Meissneri* zu Mombach; *Halianassa* zu Flonheim. *Hyotherium medium* in Molasse der Schweiz, *Palaeotherium*, *Rhinoceros*, *Palaeomeryx*-Arten von Georgensgmünd, *Myliobates*-Arten von Kressenberg, *Myliobates*- und *Zygobates*-Arten von Alzey, verschiedene Arten von Oolithen daselbst. *Aetobates* in der Molasse, *Apateon pedestris* in Schiefer von Münsterappel, *Conchorhynchus* zu St. Cassian, über *Klytia* und *Carcinium*; *Protornis Glarisiensis*; Beziehungen der alten Burgen am Rhein zum Felsgefüge des Bodens (B).

S. 431. Fossile Knochen aus Höhlen im Lahn-Thale (A).

S. 564. Coluber-Reste: *Aspidonectes Gergensii* und Vogelknochen aus dem Mainzerbecken; *Tapirus helveticus* in Molasse, *Cervus lunatus* und *Chalicomys Jägeri* in Braunkohle der Schweiz; Reptilienreste in der Wealdenformation Norddeutschlands; verschiedene Crustaceen in Muschelkalk; *Emys* im Torf von Enkheim (B).

S. 689. *Mystriosaurus Senkenbergianus*; fossile Gaviale überhaupt; *Grapsus speciosus*; *Latonia* von Oeningen, ehemals für einen Ornitholithen gehalten (B).

- 1845 S. 278. System der fossilen Saurier (A).

S. 308. Wirbelthiere im Wienerbecken: *Arvicola pratensis*, *Canis?* *Vulpes*, Krokodil, *Phoca?* *rugidens*, *Dinotherium?* *Bavaricum?*, *Halianassa*, *Palaeomeryx Bojani*, ? *Coluber*, Schildkröte, Nager; Knochen zu Flonheim: *Canis vulpes*; Saurier im Neocomien von Neuchatel; Zähne im Portland und Korallenkalk des Lindener-Berges bei Hannover: *Machimosaurus Hugii*, *Sericosaurus Jugleri*; noch kein *Plesiosaurus* im deutschen Lias; über den *Trematosaurus* des Norddeutschen Buntsandsteins (B).

S. 456. *Cancer Paulino Württembergensis* aus Aegypten; *C. Bruckmanni* von Kressenberg; *Palaeomeryx* im Tertiärgypse von Hohenhöven (B).

S. 797. Erwiderung an Kaup (vgl. S. 583). *Vespertilio praecox* und *V. insignis* im Weisenauer-Kalke; 53 fossile Wirbelthierarten im Lahn-Thale; Frösche im obern Tertiärkalke bei Osnabrück; *Proterosaurus macronyx* n. sp. im Kupferschiefer (B).

- 1846 S. 327. Prioritäts-Erörterungen mit Rüppell, *Pugmeodon Schinzi* Kaup, *Manatus Schinzi* Blainv. ist *Halianassa Collinii* (B).

S. 462. *Pterodactylus (Rhamphorhynchus) Gemmingi* von Solenhofen; Krabben von Kressenberg; Vogelknochen aus Löss; Säugethierknochen aus Höhlen im Doubs-Dept., tertiäre Wirbelthiere zu la-Chaux-de-Fonds,

theils von neuen Geschlechtern; Säugethierreste theils neuer Genera in Knochen-Breccie aus Solothurn; Fisch- und Säugethierknochen aus dem Wienerbecken: Krebse daselbst; Säugethiere in Molasse zu Günzburg; neue Säugethiere von Weisenau; tertiäre Fischreste zu Mainz (B).

S. 513. Der Wirbelthiergehalt der diluvialen Spalten und Höhlenausfüllungen im untern Lahnthal (A).

S. 596. Devonische Fischreste im Eifeler-Kalkstein; tertiäre Fische des rheinischen Beckens; Trachyteuthis, ein neues Sepien-Genus von Solenhofen; Krebse und Insekten von da; neue Säugethierknochen von Georgensgmünd; fossile Insektenfresser zu Weisenau (A).

- 1847 S. 181. *Palaeosaurus Sternbergi* Fitz = *Sphenosaurus Sternbergi* Mey. *Homaeosaurus Maximiliani* und *Rhamphorhynchus longicaudus* M. von Solenhofen; *Palaeomeryx eminens* n. sp. und *Canis palustris* von Oeningen; *Stephanodon Mombachensis*, ein neues Raubthier des Mainzerbeckens; diluvialer *Arctomys* von Mombach u. a. O. Knochen von *Castor Europaeus* in einer Höhle an der Fulda; *Elephas primigenius* im Löss bei Donaueschingen; *Labyrinthodon Fürstenbergensis* n. sp. aus dem Vogesensandstein des Schwarzwaldes bezeichnet diesen noch als Triasglied; viele Knochen im Bohnerz von Willmadingen, viele Knochen im Bohnerz zu Mösskirch; *Mastodon angustidens* im Molassen-Sandstein von Willmadingen; Jägers *Lophiodon*knochen aus Bohnerzen gehören zu *Rhinoceros* und *Tapir*; *Palaeomeryx Scheuchzeri* im Süsswasserkalk von Steinheim; dazu gehören wohl die dortigen Knochen von *Cervus capreolus* und Antilope bei Jäger; *Rhinoceroszahn* im Süsswasserkalk bei Ulm; Saurierreste im Jurakalk; *Selenisca gratiosa* M., ein langschwänziger Krebs im weissen Jurakalk; *Rhinoceros* und *Palaeomeryx medius* in Braunkohle am Hohen-Rhonen; dreierlei Cetaceen im Tertiärsande bei Linz; *Halianassa Collinii*, *Squalodon Grateloupi* u. a., viele tertiäre Knochen aus Steyermark; *Ichthyosaurus* im Kalke Steyermarks; fossile Höhlenthier bei Verona; tertiärer Krebs und Reptilien in Böhmen, Nager und Wiederkäuer, Reptilien und Fische in Molasse bei Günzburg; *Rhinoceros*, *Hyotherium* und *Tapir* im Süsswasserkalk bei Ulm, über Blainville's *Ostéographie*, *Rhinoceros* (B).

S. 454. Ankündigung der Fauna der Vorwelt, II. I: Saurier des Muschelkalks; *Mastodonsaurus Vaslenensis* im Bundsandstein bei Strassburg; *Hyotherium* und *Platemys* im tertiären Süsswasserkalk des Donauthales; *Brachymys* statt *Micromys* M. (B).

S. 572. Saurier, Fische, Kruster und Echinodermen im Muschelkalke Oberschlesiens; tertiäre Säugethier- und Reptilienreste Oesterreichs; dabei *Psephophorus polygonus* M., ein Dasypusartiger Panzer; Süsswasserkalk mit Nagerresten bei Schemnitz und Kremnitz (B).

- S. 669. Die erloschene Cetaceen-Familie der Zeuglodonten mit Zeuglodon und Squalodon (A).
- 1848 S. 307. Ueber *Dadocrinus gracilis* mit 1 Holzschn. (B).
- S. 424. Die fossilen Fische aus den tertiären Süßwassergebilden in Böhmen (A).
- S. 465. Fossile Saurier des Muschelkalks II; Schmid's Muschelkalk, Versteinerungen von Jena; *Dadocrinus*; *Ceratochus*; *Thyellina prisca*, *Palaeoniscus pygmaeus*; *Protosaurus Speneri*; *Archegosaurus minor* und *Sclerocephalus*; *Trematosaurus*; *Prosopon spinosum* und *Eumorphia socialis*; *Polyptychodon interruptus*; *Chalycomys Eseri*; *Chalydonius*; *Hyotherium Soemmeringi*; *Elephas primigenius* und *Arvicola* in Löss; *Diplocynodon Pomel* = *Pterodon Mey.* *Steneofiber castorinus* = *Chalicomys?*, *Dremotherium* und *Amphitragulus* = *Palaeomeryx?* oder *Dorcatherium?*; Analogie zwischen Nordamerika und Oeningen; *Canis (Vulpes) palustris* von Oeningen; *Mastodon angustidens*, *Sciurus Bredai* von Oeningen. *Anguisaurus* von Solenhofen; zur Geschichte der Molassebildung; Süßwasserfische bei Ulm (B).
- S. 781. Die fossilen Fische aus dem Tertiär-Thone von Unterkirchberg (A).
- 1849 S. 547. Wirbelthierreste (*Palaeotherium*, *Anoplotherium*, *Microtherium*, *Lophiodon*, *Tapirus*, *Hyotherium*, *Rhinoceros*, *Amphicyon*, *Palaeomeryx*, *Titanomys*, *Talpa*, *Halianassa*, *Squalodon*, *Crocodylus*, *Trionychidae*) von Egerkingen in Solothurn, von Oberbuchsitzen, von Günzburg, Ulm, Westerwald, Mombach, Linz; Krebse im Jura: *Klytia ventrosa* und *Glyphaea Hauensteini* (B).
- 1850 S. 195. *Sapheosaurus* und *Atoposaurus* im lithographischen Jurakalk des Ain-Depts., letzterer mit *Pterodactylus longirostris* auch zu Solenhofen. *Cancer hispidiformis* im Nummulitensandstein bei Gmünden; tertiäre Säugethier-Knochenpanzer; Zeuglodon-Reste bei Linz; *Dorcatherium*, *Anthracotherium*, *Palaeomeryx*, *Rhinoceros*, *Sus*, *Phoca*, *Dinotherium*, *Listriodon*, *Cervus*, *Halianassa* und Nager im Wienerbecken; fossiler Vogel von Radoboj. *Anthracotherium*, *Rhinoceros*, *Microtherium* in Nassauer-Braunkohle. *Capra* und *Bos* im Torf bei Frankfurt (B).
- 1851 S. 75. *Polyptychodon interruptus* im Flammenmergel bei Goslar; Säugethierknochen in Braunkohle der Molasse der Schweiz; mitteltertiäre Säugethiere und Reptilien-Knochen zu Haslach bei Ulm; über fossile *Emys* und *Platemys*-Arten; Fische aus dem Tertiärthon von Unterkirchberg bei Ulm; *Dadocrinus*, *Nothosaurus* und Fische im Muschelkalke Oberschlesiens (B).
- S. 677. Reisenberg bei Günzburg mit mitteltertiären Säugethiern, Reptilien, Fischknochen und Krustern (*Gastrosaceus*). Fische und Insekten der Braunkohle bei Westerbürg in Nassau; Wirbelthierreste in der Blät-

terkohle von Rott am Siebengebirg (Viverriden, Krokodile, Wiederkäuer, Colubriden, Chelydra); Rhinoceros und? Anoplotherium im Hickengrund am Westerwald; Zahngebilde beim jungen Elephas primigenius. Knochen-Breccie von Säugethierresten bei Beremond im Baranyaer-Komitate; Saurichthys tenuirostris des Muschelkalks; Säugethierknochen in einer Lehmgrube zu Lorch in Nassau (B).

- 1852 S. 57. Coccosteus Hercynicus n. sp. in Harzer Grauwacke; Batrachier in der Wetterauer Braunkohle: Rana, Palaeobatrachus und Palaeophrynos; Tertiär-Fische (B).

S. 301. Nothosaurus in Cryptina-Kalk der Alpen; Cancer-Arten und Krokodilzähne der Nummulitenkalke der Ostalpen; Arionius servatus in Molasse von Passau, Stephanodon Mombachensis und Percoiden in Molasse von Günzburg, Tapirus Helveticus, Palaeomeryx pygmaeus, Trionyx, Emys, Carcharias, Myliobates, Aetobates in Meeres-Molasse von Niederstotzingen, Krokodile, Schildkröten, Geweihe, Amphitherium Aurelianense und Hyotherium Soemmeringi in der Molasse von Reisenberg; Lebias cephalotes in Molasse von Günzburg, Emys und Clemmys-Arten in der von Haslach; Palaeotherium, Plagiolophus, Dichobune, Dichodon, Hyaeodon (Taxotherium, Pterodus). Fleischfresser, Vögel, Krokodil, Emydiden in Böhnerz von Frohnstetten; Anthracotherium Sandbergeri in Braunkohle des Westerwaldes, Cervus spelaeus aus dem Rhein (B).

S. 465. Schlangenhaut mit Knöchelchen in Papierkohle des Siebengebirges; Palaeobatrachus gigas n. sp. und Rana Troscheli von da; Palaeobatrachus Goldfussi und Triton Noachica aus der vom Stösschen, Rana Salzhausensis und Dicera Taschei, Insekten-Gänge und Koprolithen im Holze der Braunkohle der Wetterau, Xylophagus antiquus in Braunkohle von Westerbürg ist Bibio antiquus; Porcellio carbonum von da; Hippopotamus major im Diluvial-Kies bei Wiesbaden (B).

S. 831. Eocäne Säugethiere von Frohnstetten: Plagiolophus Fraasi? Paloplotherium, Plagiol. minor, Dichodon Fronstettensis; Molasse-Sand von Uffhofen mit Anthracotherium magnum; Batrachier in Braunkohle von Gusternhaen; der lithographische Schiefer von Cirin lieferte noch Pterodactylus, Sapeosaurus, Binnen-Schildkröten und Chelonia.

- 1853 S. 161. Neue Crustaceen aus der Steinkohlenformation Saarbrückens: Achlophthalmus, Chorionotus und Arthropleura; neue Reptilienreste im Muschelkalk von Crailsheim, Simosaurus und Nothosaurus; Protosaurus im Kupferschiefer; Palaeobatrachus gigas in Braunkohle; Delphinusreste in schwäbischer Molasse; Mastodon Turicensis in Molasse von Kirchberg; Rana Meriani und Astacus? papyraceus in Braunkohle des Siebengebirges; Wirbelthierreste in Molasse des Berner Jura; Saurier-Reste von Polyptychodon interruptus und Leiodon anceps im Grünsande von Regensburg (B).

S. 578. Ankündigung des Werkes „die Muschelkalk-Saurier“; der Nager von Waltsch in Böhmen (B).

- 1854 S. 47. Anthracotherium Dalmatinum vom Monte Promina u. a. A. Chelydra Decheni aus Braunkohle des Siebengebirges; Wirbelthierreste aus Bassalttuff-Konglomerat zu Glimbach an der Rabenau; angebliches Vorkommen von Agnotherium antiquum und Hyaena spelaea; fossile Reste im lithographischen Schiefer von Nusplingen bei Spaichingen; Eryon Schuberti; Lithogaster; Pemphyx; Pterodactylus longicollum n. sp. in Solenhofer Schiefer; Acrosaurus Frischmanni von da; Reptilien und Cancerarten im Kressenberger Nummuliten-Gestein (B).

S. 422. Monographie der Reptilien der Steinkohlenformation Deutschlands; Archegosaurus, Sclerocephalus Hauseri (B).

S. 575. Helochelys Danubiana n. g. & sp. im Grünsandstein zu Kelheim, Idiochelys Fitzingeri & Wagneri im lithogr. Schiefer von da; Platychelys Oberndorferi Wagn. und Acichelys Redenbacheri n. g. et sp. von da; Crocodilus Büticonensis in Molasse von Büticon Aargau's; Wirbelthierreste in Braunkohle von Kaltennordheim und vom Römerikenberg bei Rott; Cyprinus im Molasse-Thon von Unterkirchberg; Asterolepis Hoeninghausi im Devonkalk der Eifel (B).

- 1855 S. 326. Ausführliche Beschreibung von Archegosaurus der Kohlenformation und Pterodactylus (Rhamphorhynchus) Gemmingi; Pt. longirostris, Pt. secundarius; Homaeosaurus breviceps; der lithographische Schiefer; Tropidonotus atavus in rheinischer Braunkohle; Palaeoniscus Brongniarti und Smerdis zu Sieblos an der Rhön (B).

S. 808. Tertiäre Fische von Ulm und Pterodactyle in Württemberg (B).

- 1856 S. 329. Ankündigung „zur Fauna der Vorwelt, III. Abtheilung; Palaeontographica VI. Band; Säugethierreste von Klagenfurt; Wirbelthierreste aus der Molasse von Baltringen und aus der Braunkohle im Siebengebirge; Sphaeria aus der Wetterau (B).

S. 418. Plagiostomen-Genus Thaumastus, Asterodermus; Acrosaurus aus lithogr. Schiefer (B).

S. 824. Osteophorus Roemeri, ein Labyrinthodonte aus dem Rothliegenden des böhmischen Riesengebirges; Ichthyosaurus-Wirbel in den Kössener-Schichten im Achen-Thal; über Asterodermus und Squatina; Pterodactylus Kochi; Pt. micronyx n. sp. Pt. crassirostris und Homaeosaurus Neptunius; Smerdis und Perca aus der Braunkohle der Rhön; Palaeomeryx und Lacerta Rottensis in der Braunkohle bei Bonn (B).

- 1857 S. 532. Beiträge zur nähern Kenntniss fossiler Reptilien (B).

S. 554. Palaeontologische Arbeiten, Smerdis von Sieblos in der Rhön; Leuciscus, Cobitis u. a. Fische der Braunkohle von Eisgraben bei Fladungen; Palaeotherium medium von Mühlhausen; Wirbelthierreste aus dem Charen-Kalk des Ilmthales; die Prosoponiden (B).

- 1858 S. 59. *Lophocrinus speciosus* und *Poteriocrinus regularis* in Posidonomyer-Schiefer; neue *Prosopon* Arten; *Palaeomeryx Kaupi* und *Dorcatherium Vindobonense* in Molasse von Mösskirch; *Arionius servatus* von da; *Elephas primigenius*, *Bos priscus*, *Cervus* in Diluvialletten bei Frankfurt; über *Pterodactylus* Reste (B).

S. 202. *Pterodactylus* und *Racheosaurus* des lithogr. Schiefer; *Paleobatrachus Goldfussi* und *Salamandra laticeps* in Braunkohle von Markersdorf in Böhmen; *Rana Danubiana* aus Molasse von Günzburg; Abänderungen tertiärer Fischarten; *Palaeomeryx Scheuchzeri*, *P. Bojani*, *Chalicomys Jaegeri* u. a. aus Molasse; *Dicroceras*, *Dorcatherium*, *Micromeryx* von Sansan; *Archaeonectes pertusus*, ein plakoider Fisch aus oberdevonischem Kalke der Eifel; *Eryon Raiblanus* n. sp. *Ischyodus rostratus* aus Hannövrischem Portland; *Goniosaurus Binkhorsti* u. a. Reptilien aus Kreidetuff von Maestricht und Münster (B).

S. 296. *Macrochelys* (? *Colossochelys*) *mira*, *Testudo* sp. und *Pycnodus faba* aus Molasse von Oberkirchberg; Verbreitung von *Anthracotherium magnum*; Untersuchung des *Zygosauros lucius* aus der russischen Permformation; *Melosaurus Uralensis* von da; *Protosaurus Speneri* aus Kupferschiefer von Riechelsdorf (B).

S. 555. Vier Labyrinthodonten-Arten aus dem bunten Sandstein von Bernburg; *Nager* aus der Braunkohle des Siebengebirges (B).

S. 646. *Psephoderma Alpinum* aus dem Dachsteinkalke der Alpen (B).

- 1859 S. 172. Tertiäre Wirbelthiere von Haslach und Steinheim b. Ulm: *Palaeomeryx minor*; *Microtherium Renggeri*; *Chalicomys Eseri*; *Titanomys Visenoviensis*; *Myoxus obtusangulus*; *Talpa*; *Oxygomphius frequens*, *O. simplicidens*; *Palaeogale foecunda*; *Mustela brevidens*; *Cordylodon Haslachensis*, *Tropidonotus atavus*; *Listriodon splendens*. *Delphinus acutidens* aus Molasse vom Berlinger Hof bei Stockach (B).

S. 427. Fossile Knochen der Züricher Sammlung: *Bos priscus* und *Cervus tarandus* aus Diluvial-Gebilden; *Mastodon*, *Rhinoceros Goldfussi*, *Stephanodon Mombachensis*, *Amphicyon intermedius*; *Anchitherium Aurelianense*; *Crocodylus Büticonensis* aus Molasse; *Cervus lunatus*; *Chalicomys Jaegeri*, *Trochictis carbonaria*, *Tapirus Helveticus*, *Chalicomys minutus*, *Hyotheium Meissneri* aus Braunkohle des hohen Rhonen. *Hyotheium medium* und *Sus* (*Palaeochoerus*) *Wylensis* aus Braunkohle von Nieder-Utzwyl in St. Gallen; *Sorex coniformis* aus Haslacher Tertiärmergel. *Triton basalticus* aus Basalttuff von Altkarndorf b. Rumberg in Böhmen. Saurier in Oxfordbildungen des Jura (B).

S. 723. Ankündigung des Werkes über die Reptilien des lithographischen Schiefer. Fossile Reste und Parallelstellung der Braunkohle von Rott im Siebengebirge; *Andrias Tschudii*; *Coluber* (*Tropidonotus*) *atavus*; *Lacerta Rottensis*; *Palaeomeryx* (*Moschus*) *medius*; Vogel Federn; *Micropsalis papyracea* (B).

- 1860 S. 210. *Rhamphorhynchus Gemmingi* und *Chimaera (Ischyodon) Quenstedti* von Solenhofen; Unterschied zwischen älteren und jüngeren Panzer-Sauriern; tertiäre Eingeweidewürmer, *Mermis antiqua* (B).

S. 556. *Belodon* im Stubensandstein von Stuttgart; *Acteosaurus Tommasinii* aus Neocomien des Karstes; *Rhinoceros Mercki* bei Triest und im Mainzer Becken; Knochenhöhlen an der Lahn von zweierlei Art; *Palaeomeryx pygmaeus* und *Sus Belsiacus* von Günzburg; *Trionyx* Eier im Mainzer Becken, *Emys* im Diluvialkalke von Cannstadt; Unterabtheilung von *Salamandra* und *Polyhemia*, *Heliarchon* etc. *Lamprosaurus Goepperti* aus Muschelkalk Schlesiens: *Phanerosaurus Naumanni* in Rothliegendem von Zwickau (B).

- 1861 S. 68. Ueber *Anguisaurus* und *Pleurosaurus* als Glieder der *Acrosaurier* Familie. *Teratosaurus Suevicus* im Stubensandstein Stuttgarts. *Trematosaurus Bronni*; *Capitosaurus nasutus*; *Archegosaurus*; die fossilen Eier bei Offenbach, *Glyphaea ventrosa* (B).

S. 464. Diluviale *Rhinoceros*-Arten des Rheinthaales; *Ichtyosaurus Strombecki* im Eisenoolith bei Goslar, *J. leptospondylus* im lithograph. Schiefer Solenhofens; *Pterodactylus spectabilis* n. sp. von da; *Placodus Andriani* im Muschelkalk Braunschweigs; *Palaeotherium magnum* aus dem Breisgau; *Palaeomedusa testa* und *Archelys Redenbacheri* im lithogr. Schiefer (B.)

S. 561. Vogelfedern und *Palpipes priscus* von Solenhofen (B.)

S. 678. *Archaeopteryx lithographica* (Vogel-Feder) und *Pterodactylus* von Solenhofen (B.)

- 1862 S. 332. *Belodon Kapffi* im Stubensandstein von Stuttgart (B).

S. 590. Ueber *Stylolithen* des Muschelkalks von Friedrichshall (B).

- 1863 S. 186. Ueber *Gobius Nassoviensis*, *Perca veterana*; *Rana Sieblosensis*; *Oxygomphius frequens*; Fische aus dem Tertiärmergel von Häring; *Prosopon Augusti* (B).

S. 444. *Chelitherium obscurum*; *Myliobates pressidens*; über *Prosoponiden* aus dem weissen Jura von Aufhausen, *Rhinoceros* und Schildkrötenreste aus der Molasse von Heggbach; Reste von *Coluber* in der Braunkohle von Rott; Fischreste von Hammerstein in Baden (B).

S. 699. Monographie von *Placodus* aus dem Muschelkalk von Bayreuth (B).

- 1864 S. 187. Ueber die tertiären Wiederkäuer von Steinheim bei Ulm (A).

S. 206. Neue Schildkröte, *Parachelys Eichstättensis* aus dem lithogr. Schiefer; ein neuer Fisch, *Archaeotylus ignotus*; *Prosopon Neuhausense* aus dem weissen Jura von Amstetten; *Prosopon mitella* aus dem weissen Jura der Geisslinger Steige; über eigenthümliche Knochen (*Amphicyon*?) von Flörsheim: genauere Angaben über den Kiefer von *Belodon Plieningeri* (B).

S. 698. *Glyptodon clavipes*; über das Vorkommen von *Psephoderma Alpinum*; *Chelydra Decheni* in Braunkohle des Siebengebirges; in Sphärosiderit umgewandeltes Gehirn eines Säugethieres; Ueberreste eines grossen Vogels aus dem Molassenmergel von Oeningen; Zusätze zu der Schrift von Milne Edwards über die geologische Vertheilung fossiler Vögel; Säugethierzähne aus einem tertiären Letten von Tauenzinow in Oberschlesien (B).

- 1865 S. 57. Ueber Reste fossiler Wirbelthiere aus dem alpinen Keuper; über Wirbelthiere aus Molassensand von Biberach; der im Sphärosiderit zu Lebach vorkommende, als „*Propater astacorum*“ beschriebene Rest ist ein Bruchstück von *Archegosaurus Decheni*; über *Protosaurus*, *Carpus* und *Tarsus* (B).

S. 215. Ueber einen tertiären Thon bei Nierstein mit Resten von *Meletta* und *Amphisyle Heinrichi*; über das Vorkommen ähnlicher Thon (Melettaschichten) an anderen Orten; Uebersicht der in den Tertiärgesteinen von Eggingen bei Ulm vorkommenden Wirbelthiere: über *Prosoponiden* aus dem weissen Jura Schwabens; über *Belodon* aus dem Stubensandstein bei Stuttgart (B).

S. 603. Ueber Photographieen fossiler Reste; *Gobius Nassoviensis* in Thon bei Nierstein; Mittheilungen über die von Schlagintweit aus Indien und Hochasien mitgebrachten fossilen Knochen und Zähne und über den Charakter von Asiens fossiler Wirbelthierfauna (B).

S. 843. Ueber Säugethierreste aus den Schichten von Steinheim bei Ulm; im lithogr. Schiefer sind bis jetzt keine Säugethiere nachgewiesen; *Pterodactylus* im Kimmeridge von Hannover (B).

- 1866 S. 575. Ueber *Belodon*; über Rhinoceros- und Mastodonzähne; *Cervus diluvianus* im Sande von Mosbach; Riesensalamander und andere Thierreste aus der Molasse von Reisenberg; *Palaeomeryx* aus dem Süsswasserkalk von Steinheim; *Pachydermen* von Eggingen; über *Cratylus truncatus*, eine neue, zu den *Prosoponiden* gehörige Versteinerung aus dem weissen Jura von Einsingen (B).

- 1867 S. 460. *Mastodon angustidens* von Heggbach; neue Vorkommnisse aus der Molasse von Biberach, Säugethierreste aus der Böhnerzformation der Grafenmühle bei Pappenheim; *Anthracotherium Alsaticum* aus der Braunkohle von Schlüchtern; *Mustela Gamlitzensis* aus der Braunkohle von Gamlitz bei Ehrenhausen (B).

S. 785. Ueber *Mastodon* (A).

- 1868 S. 48. Vollständiger Schädel von *Placodus gigas* aus dem Muschelkalk von Bayreuth (A).

15) Notizblatt des Vereins für Erdkunde zu Darmstadt
und des mittelhheinischen geologischen Vereins.

Nr. 1. Mai 1857. S. 7. Brief über die pflanzenführenden Litorinellenschichten
bei Frankfurt a. M.

16) Jahrbuch der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien.
1860 XI. S. 22. Ueber Acteosaurus Tommasinii.
1867 Nr. 3. S. 49. und Nr. 5. S. 97.

17) Sitzungsberichte der k. k. Akademie der Wissen-
schaften in Wien.

Nat. hist. Classe. I. Abth, Band 51. S. 488. 1868. Mittheilung an Haidinger,
über Dendritenbildung auf Papier und über den vermeintlichen Werth
der Dendriten zur Erkennung des geologischen Alters bei Versteinerungen.

18) Vorträge in Naturforscherversammlungen.

- 1828 Okens Isis S. 472. Bericht über Meyer's in der Versammlung der Natur-
forscher und Aerzte in München gehaltene Vorträge.
1830 Okens Isis S. 517. Bericht über meine in der Versammlung der Natur-
forscher und Aerzte in Heidelberg gemachten Mittheilungen.
1838 Verhandlungen der schweizerischen naturforschenden Gesellschaft bei
ihrer Versammlung zu Basel 1838. S. 60—71. Ueber die fossilen Säu-
gethiere, Reptilien und Vögel der Molassengebilde der Schweiz.
1842 S. 113. Amtlicher Bericht der 20. Versammlung der Naturforscher und
Aerzte in Mainz.
1847 Amtlicher Bericht der Versammlung der Naturforscher und Aerzte in Aachen.
S. 157. Lage des Beckens im Hyperodon.
S. 210. Verwahrung gegen die Ansicht von vorweltlichen Thierfährten.
S. 218. Ueber die Aehnlichkeit des Archegosaurus mit den Labyrinthodonten.
S. 225. Ueber Nothosaurus aus Franken und von Jena.
S. 226. Psephophorus polygonus.
S. 256. Ueber Jäger's fossile Schildkrötenreste aus Würtemberg.
S. 327. Frösche und Nager aus dem Lias von Aachen.
S. 328. Ansicht über die Kreide bei Aachen.

19) Verschiedenes.

Frankfurt und das Münzwesen. Frankfurter Jahrbücher 1833. Nr. 8 10.
12. 16.

Ersch und Gruber'sche Encyklopädie. Artikel „Petrefaktenkunde“ u. a.

Lacépède's Alter der Natur und Geschichte des Menschengeschlechts, aus dem Französischen mit Vorrede und Anmerkungen von H. v. M. Frankfurt. 1830. 8.

Aegypten nach Champollion-Figeac. Italien nach Artaud und Griechenland nach Fouqueville (von letzterem erschien nur Lief. 1.) nach dem Univers pittoresque bearbeitet und erweitert von H. v. M. Frankfurt 1834. 8.

II. Verzeichniss der vorliegenden Diplome.

1. Senkenbergische naturforschende Gesellschaft in Frankfurt a. M. 16. Aug 1825.
2. Wetterauische Gesellschaft für die gesammte Naturkunde in Hanau 30. August 1826.
3. Caesarea Leopoldino-Carolina academia naturae curiosorum Bonn 10. Juni 1829.
4. Gesellschaft der naturforschenden Freunde in Berlin. 9. Juni 1830.
5. Kais. Russische Gesellschaft der Naturforscher in Moskau. (lat.) 29. März 1830.
6. The academy of natural sciences of Philadelphia. Mai 1832.
7. Societas physico-medica Erlangensis. 11. Nov. 1831.
8. Société d'histoire naturelle de Strasbourg. 6. Nov. 1832.
9. Societas medicinalis et naturae curiosorum in Moldavia. Jassiis 4. Nov. 1833.
10. The Hartford natural history society in Connecticut. 17. Mai 1837.
11. Academia scientiarum et literarum Panormitana. 30. Martii 1835.
12. Naturwissenschaftlicher Verein in Hamburg. 31. Oct. 1838.
13. Verein für Naturkunde im Herzogthum Nassau. Wiesbaden 29. Aug. 1838.
14. Societas naturae scrutatorum Helvetorum. Basileae 14. Sept. 1838.
15. Rheinische naturforschende Gesellschaft in Mainz 16. Nov. 1843.
16. Mannheimer Verein für Naturkunde. 24. Juni 1844.
17. Société des sciences naturelles du canton de Vaud. Lausanne 30. Mai 1846.
18. Doctor-Diplom der philosophischen Facultät der Universität Würzburg. 1. Febr. 1845.
19. Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur. Breslau 2. Januar 1847.
20. Correspondirendes Mitglied der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien 1. Febr. 1848.

21. Société Royale Hollandaise des sciences. Harlem 5. Juin 1850.
22. Societas geologica Londinensis. 20. Nov. 1850.
23. Mittelrheinischer geologischer Verein. Darmstadt 12. Aug. 1864. (Mitstifter.)
24. Auswärtiges correspondirendes Mitglied der K. Bayerischen Akademie der Wissenschaften. München 1853. (lat.)
25. Oberhessische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde. Giessen 12 Juni 1854.
26. Grossherzoglich Sächsische Gesellschaft für Mineralogie, Geologie und Patefactologie. Jena 28. Nov. 1857.
27. Correspondent der K. K. geologischen Reichsanstalt. Wien 12. Febr. 1860.
28. Correspondent für die physikalische Classe der k. Gesellschaft der Wissenschaften zn Göttingen. 24. Nov. 1860.
29. The American philosophical society held ad Philadelphia. Juli 1860.
30. Ostpreuss. physikalisch-ökonomische Gesellschaft zu Königsberg. 21. Dez. 1861.
31. Societas physico-medica ad Rhenum inferiorem. Bonnae 15. Febr. 1864.
32. Naturhistorischer Verein in Augsburg. 16. Oct. 1866.
33. Offenbacher Verein für Naturkunde. 7. Dez. 1866.
34. Präsidial-Adjunct der K. K. Leopoldinischen Akademie. (Dipl. lat.) Dresden 5. März 1863.

